VORMILITÄRISCHE JUGENDERZIEHUNG

AN DEN SCHULEN

I. TEIL

ZUSAMMENGESTELLT
VON DR. KARL KOSKE
OBERSTLEUTNANT DES GENERALSTABES
DES BUNDESHEERES

V7:402765
XX005138469

Biblioteka Gł AWF w Krakowie

1800070444

Vormilitärische Jugenderziehung

an den Schulen

Behelf für die vormilitärische Ausbildung im Rahmen des Turnunterrichtes, an Wandertagen und an Freiluftnachmittagen

1. Teil

Zusammengestellt von
Dr. Karl Koske
Obstlt. d. Gstbs. des Bundesheeres

Nr 1937

Österreichischer Bundesverlag
für Unterricht, Wissenschaft und Kunst
Wien 1936

AKADEMIA WYCHOWANIA FIZYCZNEGO
BIBLIOTEKA
w Krakowie
1891

Alle Rechte vorbehalten

Verlagsnummer J 19

[37.016:355 ... Akc. Nr 74/I/21/r.

Aufgaben der vormilitärischen Jugenderziehung

Von der vaterländischen Erziehung unserer Jugend hängt zum guten Teil die Zukunft unseres Staates ab. Ein wesentlicher Bestandteil der vaterländischen Erziehung ist die vormilitärische Jugenderziehung, die die Jugend für den wichtigsten und ehrenvollsten Dienst am Vaterland, für die Wehrpflicht, in welcher Form immer sie zu erfüllen sein wird, vorbereitet. Die Erfüllung der Wehrpflicht wird „die beste Schule für Vaterlandsliebe und Gemeinsinn" genannt. In der Vorbereitung der Jugend für diese „beste Schule" liegt der Wert der vormilitärischen Jugenderziehung.

Die militärische Ausbildung erfüllt neben der soldatischen auch eine bedeutende zivile, bürgerliche Aufgabe, indem sie zu militärischer Disziplin, zum Gehorchen und Sichunterordnen, zum Verantwortungsbewußtsein erzieht; und diese Eigenschaften braucht der Mensch im bürgerlichen Leben gleichfalls. Die vormilitärische Jugenderziehung soll den Grund hiefür legen und wertvolle Vorarbeit leisten.

Die Erweiterung des militärischen Wissens aller Staatsbürger stellt ein vortreffliches Mittel dar, um eine tragfähige Grundlage für die moralische Erziehung des Volkes zu schaffen. Das Nicht-wissen ist sicher eine Ursache für unrichtige geistige Einstellung. Bekämpfen wir

also die Unwissenheit auf dem Gebiete des Wehrwesens. Wenn die Jugend über die Fragen der Landesverteidigung besser unterrichtet wird, sieht sie das Heer mit anderen Augen an und dient auch später mit mehr Nutzen in seinen Reihen. Wenden wir uns an die Jugend und wir erfassen das ganze Volk.

Das ganze Volk wird aber auch von einem neuzeitlich geführten Krieg erfaßt werden, der nicht nur ein Kampf der Heere ist, sondern sich auf das ganze Heimatland erstreckt. Eine örtliche Beschränkung von Kampfhandlungen erscheint ausgeschlossen (Luftwaffe!). Und zu den Wirkungen der Waffen treten noch jene der auf wirtschaftlichem (Blockade!) und geistigem (Propaganda!) Gebiet geführten Angriffe.

Hieraus ergibt sich klar die dem Wehrwesen als Funktion im Staatsleben zukommende Bedeutung und dessen Verbundenheit mit den übrigen Funktionen im Staate. Um der dem Wehrwesen zukommenden Bedeutung Rechnung zu tragen, ist es notwendig, daß es zumindest in seinen einfachsten Grundzügen Gemeingut aller Staatsbürger wird. Die bisher bestandene Lücke des Allgemeinwissens muß ausgefüllt werden. Und begonnen muß damit bei der Jugend werden!

Die Aufgaben der vormilitärischen Jugenderziehung lassen sich nach dem Gesagten folgend zusammenfassen:

1. Ergänzung der vaterländischen Erziehung;
2. Vorbereitung der militärischen Dienstleistung in sittlicher, geistiger und körperlicher Beziehung und Schaffung der Voraussetzungen für eine kürzere Präsenzdienstzeit;
3. Ergänzung des Allgemeinwissens durch Einführung in die Grundlagen des Wehrwesens;

4. Vorbereitung der Gesamtbevölkerung für die Landesverteidigung mit Rücksicht auf die das ganze Heimatland treffenden Auswirkungen neuzeitlicher Kriegsführung.

Die vormilitärische Jugendausbildung soll die militärische Ausbildung während der Präsenzdienstzeit vorbereiten und erleichtern, sie kann aber nie an deren Stelle treten. Sie ist eine Vorstufe der Erziehung zur Wehrhaftigkeit, die ihre Vollendung in der militärischen Ausbildung des Präsenzdienstes findet.

Die Durchführung der vormilitärischen Jugenderziehung obliegt vor allem der Schule als der wichtigsten Organisation für die Entwicklung und Heranbildung der körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte der Jugend. Das dem Wehrwesen entstammende Erziehungs- und Unterrichtsgebiet begründet die Zusammenarbeit mit dem Heer.

Die Aufnahme des dem Wehrwesen entnommenen Erziehungs- und Bildungsgutes in die Lehrpläne aller Schulen, die Schüler vom 10. Lebensjahr an unterrichten, erfolgt nicht durch Schaffung eines eigenen Unterrichtsgegenstandes (ausgenommen die landwirtschaftlichen Lehranstalten), sondern durch Einbau in alle hiefür zutreffenden Unterrichtsgegenstände der Lehrpläne; so wird im Turnunterricht die körperliche Ausbildung und Erziehung erfolgen, in Erdkunde werden wehrgeographische Teile, dann Geländekunde und Kartenlesen, in Naturlehre Grundlagen der Schießlehre, des Waffenwesens, des Gaskrieges usf. eingebaut.

Diese Art der Durchführung bringt es mit sich, daß die Schuljugend auch auf diesem Erziehungs- und Unterrichtsgebiet den zuständigen Lehrpersonen anvertraut bleibt.

Hieraus erwächst für diese die Aufgabe, sich die erforderlichen Kenntnisse aus dem Gebiet des Wehrwesens anzueignen. Dieser Behelf weist hiefür die Wege, indem er den Stoff abgrenzt und die einzelnen Zweige aufzeigt. Er ist der Anfang des Strebens, die Jugend und damit das ganze Volk vaterländisch und damit auch wehrhaft zu erziehen.

*

Lehrpläne und vormilitärische Jugenderziehung

Die vormilitärische Jugenderziehung wurde mit Beginn des Schuljahres 1935/36 in den Schulunterricht aufgenommen. Soweit Lehrpläne neu ausgegeben wurden, was für die Mittelschulen, Handelsakademien, Hauptschulen und Abschlußklassen der Fall ist, erscheint der dem Wehrwesen entnommene Unterrichtsstoff bereits eingebaut, während die Aufnahme der vormilitärischen Erziehung und Ausbildung in den Unterricht an den Lehrerbildungsanstalten, den kaufmännischen Wirtschaftsschulen und den Volksschulen mit Oberstufe im Erlaßweg verfügt wurde. Auch an den technisch-gewerblichen und den landwirtschaftlichen Lehranstalten setzt noch in diesem Schuljahr die vormilitärische Jugenderziehung ein.

Durch den Einbau des Unterrichtsstoffes der vormilitärischen Jugenderziehung in die Lehrpläne der Schulen ist der Tatsache Rechnung getragen, daß das Wehrwesen eine wichtige Funktion im staatlichen Leben darstellt, die bei der Auswahl des Lehrgutes ihrer Bedeutung entsprechend zu berücksichtigen ist. Durch die Einführung in die Grundlagen des Wehrwesens durch den Schulunterricht muß auch dieses Lebensgebiet der Jugend erschlossen und das Wehrwesen aus seiner bisherigen isolierten Stellung in den Wissenskreis der Allgemeinheit getragen werden.

Verschieden nach Schulart und Lehrplan zeigt sich der Einbau des vormilitärischen Jugenderziehungsstoffes; die Zielsetzung ist jedoch für alle die gleiche. Nicht darauf kommt es an, daß der eine Lehrplan mehr Einzelheiten aufweist und den Stoff deutlicher zum Ausdruck bringt als der andere. Entscheidend ist der in allen Lehrplänen festgelegte Grundsatz, daß das Wehrwesen als wichtige Funktion im staatlichen Leben in den Schulunterricht einzubeziehen ist.

Der Stoffumfang wird in seiner ersten Abgrenzung in diesem Behelf angeführt. Der weitere Ausbau und die endgültige Festlegung bleibt den kommenden Jahren vorbehalten; sie sollen wertvolle Erfahrungen bringen und die Möglichkeit schaffen, auf Anfänger und Fortgeschrittene Bedacht nehmen zu können; denn mit Beginn des Schuljahres 1935/36 sind in dieser Hinsicht alle Schüler Anfänger.

Die vormilitärische Jugenderziehung bildet keinen eigenen, neuen Unterrichtsgegenstand, wie aus den Lehrplänen ersichtlich ist. (Eine Ausnahme bilden die landwirtschaftlichen Lehranstalten, die die vormilitärische Jugenderziehung in eigenen Stunden durchführen.) Das dem Wehrwesen entnommene Lehr- und Erziehungsgut soll in die vorhandenen Unterrichtsgegenstände je nach Zugehörigkeit einbezogen werden. Beispiele hiefür lassen sich aus allen Lehrplänen anführen. Der Lehrplan für Mittelschulen z. B. spricht in der Geschichte von „Österreichischen Heldentaten im Weltkrieg", „Österreichs Heerführern im Weltkrieg", in der Bürgerkunde vom „Heerwesen Österreichs", in Geographie von „Übungen im praktischen Kartenlesen (auch bei Lehrausgängen) und im Zeichnen von Skizzen und Profilen", von „Wehrgeographischen Gesichtspunkten in der Darstellung der Geographie Österreichs"; in Mathematik und Physik

werden „Strichmaß", „Planmessen", „Schallmeßaufgaben", „Geschoßbahn und Streuung", „Waffen als Maschinen" usw. genannt.

Der Lehrplan für die Hauptschulen bringt diese neue Aufgabe in ähnlicher Weise zum Ausdruck.

Den Handelsakademien schreibt der neue Lehrplan vor, „in allen Lehrgegenständen, in denen Beziehungen zum Wehrwesen zwanglos hergestellt werden können, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen".

Die Lehrerbildungsanstalten werden auf die einschlägigen Bestimmungen der Mittel- und Hauptschullehrpläne, die Volksschulen mit Oberstufe auf die Lehrpläne für die Abschlußklassen, deren Lehrplan ebenfalls neu festgesetzt wurde, und für die Hauptschulen verwiesen.

Für die kaufmännischen Wirtschaftsschulen ist die Regelung in Anlehnung an den Lehrplan für die Handelsakademien erfolgt.

Die Bestimmungen über die „Vormilitärische Ausbildung im Rahmen des Turnunterrichtes für Knaben (für die männliche Jugend)" sind für alle Schularten fast gleichlautend.

All diese Beispiele sind Hinweise auf die Durchführungsmöglichkeit; es ist daher von untergeordneter Bedeutung, welche Einzelheiten in den verschiedenen Lehrplänen aufscheinen. Das Entscheidende ist darin zu sehen, daß jeder Lehrplan mittelbar oder unmittelbar auf die vormilitärische Jugenderziehung als solche im Schulunterricht hinweist und damit zum Ausdruck bringt, daß die Aufnahme des dem Wehrwesen entnommenen Lehr- und Erziehungsgutes in den Gesamtunterricht der betreffenden Schulart erfolgt ist. Die Verwertung dieser großen Richtlinie ist Sache des Lehrers, dessen Können und Wollen den Erfolg der vormilitärischen Jugenderziehung an den Schulen entscheidend beeinflußt.

Vormilitärische Ausbildung im Rahmen des Turnunterrichtes für Knaben (für die männliche Jugend)

Aus den Lehrplänen für Mittelschulen:

Vormilitärische Ausbildung

im Rahmen des Turnunterrichtes für Knaben.

Lehrziel: Einzelausbildung und Ausbildung in der geschlossenen Form bis zum Zug (einschließlich). Aufstellen der Schüler in der Kompagnie.

Vorbemerkungen: Die vormilitärische Ausbildung erfolgt im Rahmen des Turnunterrichtes und der Wandertage. In der Regel sind in jeder Turnstunde etwa 5 bis 10 Minuten für die vormilitärische Ausbildung zu verwenden. Bei Wanderungen und allenfalls beim Freiluftnachmittag sind die in der vormilitärischen Ausbildung erlernten Formen und Bewegungen für Geländeübungen und Geländespiele anzuwenden und zu verwerten. Hiebei wird sich auch Gelegenheit bieten, das Tarnen, die Morsezeichen u. a. zu üben. (Vergleiche ferner auch „Grundübungen" und „Wandern".)

1. bis 8. Klasse.

Einzelausbildung: Stellung: Habt Acht! Ruht! Bewegungen: Marsch, Laufschritt. Wendungen, auf der Stelle und in der Bewegung. Körperlagen: Kniet! Decken! Setzen! Auf! Kopfwendungen.

Ausbildung in der Gruppe: Linie, Reihe, Doppelreihe. Sammeln, Vergatterung, Abtreten. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe: Rechts (Links) richt-euch! Öffnen, Schließen. Bewegungen in der Gruppe; Einhalten der Richtung (Anschlußmann). Schwenkungen, Formänderungen.

Ausbildung im Zug: Formen (Linie, Marschkolonne, Doppelreihe, Reihe) und ihre Anwendung, Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen, Vergatterung. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe. Wendungen, Bewegungen, Formänderungen.

Die Kompagnie: Kolonne, Linie, Marschkolonne.

3. bis 8. Klasse.

Übungsmärsche in der Höchstdauer von drei Stunden, mit einheitlicher Rückenlast, und zwar bis zu einem Höchstausmaß von 5 Kilogramm in der 3. und 4. Klasse, von 8 Kilogramm in der 5. und 6. Klasse, von 10 Kilogramm in der 7. und 8. Klasse.

4. bis 8. Klasse.

Keulenwurf in die Weite und nach dem Ziel aus dem Stand, Anlauf, Knien und Liegen (unter gewissenhafter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen).

Aus dem Lehrplan für die Hauptschulen:

Vormilitärische Ausbildung

im Rahmen des Turnunterrichtes für Knaben.

Lehrziel: Einzelausbildung und Ausbildung in der geschlossenen Form bis zum Zug (einschließlich). Aufstellen der Schüler in der Kompagnie.

Vorbemerkungen: Die vormilitärische Ausbildung erfolgt im Rahmen des Turnunterrichtes und der Wandertage. In der Regel sind in jeder Turnstunde etwa 5 bis 10 Minuten für die vormilitärische Ausbildung zu verwenden. Bei Wanderungen und allenfalls beim Freiluftnachmittag sind die in der vormilitärischen Ausbildung erlernten Formen und Bewegungen für Geländeübungen und Geländespiele anzuwenden und zu verwerten. Hiebei wird sich auch Gelegenheit bieten, das Tarnen, die Morsezeichen u. a. zu üben. (Vergleiche ferner auch „Grundübungen" und „Wandern".)

1. bis 4. Klasse.

Einzelausbildung: Stellung: Habt Acht! Ruht! Bewegungen: Marsch, Laufschritt. Wendungen, auf der Stelle und in der Bewegung. Körperlagen: Kniet! Decken! Setzen! Auf! Kopfwendungen.

Ausbildung in der Gruppe: Linie, Reihe, Doppelreihe. Sammeln, Vergatterung, Abtreten. Aufstellungs- und Be-

wegungsbehelfe: Rechts (Links) richt-euch! Öffnen, Schließen. Bewegungen in der Gruppe; Einhalten der Richtung (Anschlußmann). Schwenkungen, Formänderungen.

Ausbildung im Zug: Formen (Linie, Marschkolonne, Doppelreihe, Reihe) und ihre Anwendung, Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen, Vergatterung. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe. Wendungen, Bewegungen, Formänderungen.

Die Kompagnie: Kolonne, Linie, Marschkolonne.

Hiezu kommen noch in der 3. und 4. Klasse Übungsmärsche in der Höchstdauer von drei Stunden, mit einheitlicher Rückenlast, und zwar bis zu einem Höchstausmaß von 5 Kilogramm; in der 4. Klasse außerdem Keulenwurf in die Weite und nach dem Ziel aus dem Stand, Anlauf, Knien und Liegen unter gewissenhafter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen.

Aus dem Lehrplan für die Abschlußklassen:

Vormilitärische Ausbildung

im Rahmen des Turnunterrichtes für Knaben.

Lehrziel: Einzelausbildung und Ausbildung in der geschlossenen Form bis zum Zug (einschließlich). Aufstellen der Schüler in der Kompagnie.

Vorbemerkungen: Die vormilitärische Ausbildung erfolgt im Rahmen des Turnunterrichtes und der Wandertage. In der Regel sind in jeder Turnstunde etwa 5 bis 10 Minuten für die vormilitärische Ausbildung zu verwenden. Bei Wanderungen sind die in der vormilitärischen Ausbildung erlernten Formen und Bewegungen für Geländeübungen und Geländespiele anzuwenden und zu verwerten. (Vergleiche auch „Grundübungen" und „Wandern".)

5., 6. und 7. Schulstufe.

Einzelausbildung: Stellung: Habt Acht! Ruht! Bewegungen: Marsch, Laufschritt. Wendungen, auf der Stelle und in der Bewegung. Körperlagen: Kniet! Decken! Setzen! Auf! Kopfwendungen.

Ausbildung in der Gruppe: Linie, Reihe, Doppelreihe. Sammeln, Vergatterung, Abtreten. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe: Rechts (Links) richt-euch! Öffnen, Schließen. Bewegungen in der Gruppe; Einhalten der Richtung (Anschlußmann). Schwenkungen, Formänderungen.

Ausbildung im Zug: Formen (Linie, Marschkolonne, Doppelreihe, Reihe) und ihre Anwendung, Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen, Vergatterung. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe. Wendungen, Bewegungen, Formänderungen.

Die Kompagnie: Kolonne, Linie, Marschkolonne.

Hiezu kommen noch Übungsmärsche in der Höchstdauer von drei Stunden, mit einheitlicher Rückenlast, und zwar bis zu einem Höchstausmaß von 5 Kilogramm, und auf der 7. Schulstufe allenfalls Keulenwurf in die Weite und nach dem Ziel aus dem Stand, Anlauf, Knien und Liegen unter gewissenhafter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen.

Für die Lehrerbildungsanstalten:

Vormilitärische Übungen
an den Lehrerbildungsanstalten.

Die Bestimmungen hinsichtlich der vormilitärischen Übungen, die in den mit der Min.Vdg. BGBl. Nr. 285/35 (Min.Vdg. Bl. Nr. 30/35) verlautbarten Lehrplänen für die Mittelschulen enthalten sind, gelten auch für den Turnunterricht an den Lehrerbildungsanstalten.

Die vormilitärischen Übungen sind in der Vorbereitungsklasse und in allen Jahrgängen der Lehrerbildungsanstalten bereits im laufenden Schuljahr durchzuführen.

Um das Ergebnis dieser Ausbildung zu sichern, kann in den beiden letzten Jahrgängen die im Lehrplan für die vormilitärischen Übungen festgesetzte Zeit auch etwas überschritten werden.

Für die Volksschulen mit Oberstufe:

Vormilitärische Übungen
der Oberstufe der Volksschulen.

Die Bestimmungen hinsichtlich der vormilitärischen Übungen, die in dem mit der Min.Vdg. BGBl. Nr. 282/35 (Min.Vdg. Bl. Nr. 32/35) verlautbarten Lehrplan für die Abschlußklassen enthalten sind, gelten auch für den Turnunterricht der Knaben auf der Oberstufe der Volksschulen.

Die vormilitärischen Übungen sind auf der Oberstufe der Volksschulen bereits im laufenden Schuljahr für alle Schüler durchzuführen.

Aus dem Lehrplan für die Handelsakademien:

Vormilitärische Ausbildung

im Rahmen des Turnunterrichtes für die männliche Jugend.

Lehrziel: Einzelausbildung und Ausbildung in der geschlossenen Form bis zum Zug (einschließlich). Aufstellen der Schüler in der Kompagnie.

Vorbemerkungen: Die vormilitärische Ausbildung erfolgt im Rahmen des Turnunterrichtes und der Wandertage. In der Regel sind in jeder Turnstunde etwa 5 bis 10 Minuten für die vormilitärische Ausbildung zu verwenden. Bei Wanderungen sind die in der vormilitärischen Ausbildung erlernten Formen und Bewegungen für Geländeübungen und Geländespiele anzuwenden und zu verwerten. Hiebei wird sich auch Gelegenheit bieten, das Tarnen, die Morsezeichen u. a. zu üben. (Vergleiche auch „Grundübungen" und „Wandern".)

I. bis IV. Jahrgang.

Einzelausbildung: Stellung: Habt Acht! Ruht! Bewegungen: Marsch, Laufschritt. Wendungen, auf der Stelle und in der Bewegung. Körperlagen: Kniet! Decken! Setzen! Auf! Kopfwendungen.

Ausbildung in der Gruppe: Linie, Reihe, Doppelreihe. Sammeln, Vergatterung, Abtreten. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe: Rechts (Links) richt-euch! Öffnen, Schließen. Bewegungen in der Gruppe; Einhalten der Richtung (Anschlußmann). Schwenkungen, Formänderungen.

Ausbildung im Zug: Formen (Linie, Marschkolonne, Doppelreihe, Reihe) und ihre Anwendung, Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen, Vergatterung. Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe. Wendungen, Bewegungen, Formänderungen.

Die Kompagnie: Kolonne, Linie, Marschkolonne.

Übungsmärsche in der Höchstdauer von drei Stunden, mit einheitlicher Rückenlast, und zwar bis zu einem Höchstausmaß von 8 Kilogramm im I. und II. Jahrgang, von 10 Kilogramm im III. und IV. Jahrgang.

Keulenwurf in die Weite und nach dem Ziel aus dem Stand, Anlauf, Knien und Liegen (unter gewissenhafter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen).

Für die kaufmännischen Wirtschaftsschulen:

Ergänzung des Normallehrplanes.

Die vormilitärische Ausbildung, wie sie im Lehrplan für die Handelsakademien vom 21. Juni 1935, Zl. 20.557, Vdg. Bl. Nr. 33, im Rahmen des Pflichtgegenstandes „Turnen" für die männliche Jugend vorgesehen ist, ist auch Pflichtgegenstand für die männliche Jugend an den kaufmännischen Wirtschaftsschulen.

In Schulen bzw. Klassen, in denen das Turnen als Freigegenstand noch nicht eingeführt ist, ist die vormilitärische Ausbildung entweder mit einer halben Stunde in jeder Woche oder mit einer ganzen Stunde alle vierzehn Tage einzusetzen.

Dort, wo kein Turnsaal für die vormilitärische Ausbildung zur Verfügung steht, ist diese Ausbildung im Freien, und zwar in der Zeit durchzuführen, in der bei trockener Witterung und bei entsprechender Kleidung der Aufenthalt im Freien ohne gesundheitliche Schädigung möglich ist.

In Schulen, in denen Turnen als Freigegenstand bereits betrieben wird, hat die vormilitärische Ausbildung im Rahmen des Turnunterrichtes gemäß dem genannten Lehrplan für Handelsakademien, und zwar in dem Zeitausmaß zu erfolgen, das oben für die Schulen ohne Turnunterricht festgesetzt wurde. Zur Teilnahme an diesen Übungen im Rahmen des Turnunterrichtes sind dann alle männlichen Schüler verpflichtet, auch diejenigen, welche den Freigegenstand „Turnen" nicht besuchen.

*

Exerzieren

Das Exerzieren ist ein Hilfsmittel, die Willenskraft des Menschen zu stählen, ihm körperliche und geistige Gewandtheit anzuerziehen und die jeder Abteilung notwendige äußere und innere Disziplin zu erzielen.

Disziplin ist der Inbegriff von Unterordnung, Pflichttreue und Ordnung. Die Grundlage der Disziplin ist die angemessene Erziehung zum Gehorsam, zur gewissenhaften Pflichterfüllung und zur strengsten Genauigkeit in allen Einzelheiten der dem einzelnen zustehenden Obliegenheiten.

Zur Ausbildung sind Gruppen von 7 bis 11 Schülern zu bilden. Die Züge sind, wenn möglich, aus drei Gruppen zusammenzusetzen.

Bei den Formänderungen ist in der Regel aus der Linie in die Marschform nach rechts, aus der Marschform in die Linie nach der Seite nach links überzugehen und in der Marschrichtung nach links vorwärts aufzumarschieren.

Die Ausbildung in den geschlossenen Formen ist eine unerläßliche Schulung, tritt aber im weiteren Verlauf gegenüber der Ausbildung im Gelände (Geländespiele, Geländeübungen) zurück. Die geschlossenen Formen sind daher möglichst einfach angeordnet. Mit den hier angeführten Formen, Aufstellungs- und Bewegungsbehelfen und Formänderungen kann und muß in allen Fällen das Auslangen gefunden werden.

Die Einzelausbildung

Nur die richtige, sachgemäß geleitete und stufenweise fortschreitende Einzelausbildung und die gleichzeitig vorzunehmende körperliche Ausbildung und geistige Erziehung bringen den angestrebten Erfolg. Versäumnisse und Fehler lassen sich später nur schwer beseitigen. Die Schulung in der geschlossenen Form hat nur dann Erfolg, wenn der einzelne Schüler richtig ausgebildet ist.

Stellung.

Die Stellung muß gerade und ungezwungen sein.

Die Absätze kommen in gleicher Linie aneinander.

Die Schuhspitzen sind gleichmäßig, leicht geöffnet, auswärts zu wenden.

Die Knie sind leicht durchgedrückt.

Der Bauch ist weder einzuziehen noch vorzuhalten, der Oberleib ist frei aus den Hüften zu heben und ohne Zwang ein wenig vorzuneigen.

Die Schultern sind natürlich zu halten, nicht hinaufzuziehen, und beide Schulterblätter so zurückzunehmen, daß die Brust sich wölbt.

Die Hände liegen ungezwungen mit den inneren Flächen so an den Außenseiten der Schenkel, daß die Daumen etwa an die Stelle der Hosennaht kommen. Die Finger sind dabei leicht geschlossen und natürlich gekrümmt.

Der Kopf ist gerade zu halten, ohne das Kinn vorzustrecken; Gesicht und Blick sind vorwärts gerichtet.

Die Schwere des Körpers ruht gleichmäßig auf dem ganzen Fuß.

AKADEMIA WYCHOWANIA FIZYCZNEGO
BIBLIOTEKA
w Krakowie

„Habt — **acht!**"

Der Schüler nimmt rasch die vorgeschriebene Haltung an; während der Bewegung marschiert er im strammen Schritt. Befindet sich der Schüler nicht in der Einteilung (Rast oder Abgetreten), so hat er auch auf einen Pfiff mit der Signalpfeife die Stellung „Habt — acht" mit der Front zu seinem Lehrer anzunehmen. Auch sonst hat er auf den Pfiff die Aufmerksamkeit seinem Lehrer zuzuwenden.

Gegebene Kommandos sind auch dann stramm durchzuführen, wenn vorher das Kommando „Habt — acht" unterblieben ist.

Zweckloses Habtachtstehen ist sowohl bei der Ausbildung als auch bei anderen Gelegenheiten zu vermeiden.

„Ruht!"

Auf der Stelle setzt der Schüler den rechten Fuß auf etwa eine halbe Schuhlänge vor und nimmt eine bequeme Haltung an; er kann sich nach Notwendigkeit rühren. Der linke Absatz darf nicht von der Stelle gerückt werden.

Während des Marsches ist der Schüler von der vorschriftsmäßigen Haltung und Ausführung des Schrittes enthoben; er muß aber im gleichen Schritt marschieren und die Schrittlänge beibehalten.

Während „Ruht" darf ohne Erlaubnis nicht gesprochen werden.

Bewegungen.

Der Marsch:

Den Übungen im Marschieren kommt besondere Bedeutung zu. Der ausdauernde Marsch wird nur durch

häufige Marschübungen bei steigenden Anforderungen erzielt und erhalten. Ausdauerndes Marschieren ist für die verschiedensten Zwecke unerläßlich.

Der Marsch in vorschriftsmäßiger Haltung und mit strammer Ausführung des Schrittes ist ein treffliches Mittel zur Förderung der Zucht und Ordnung. Er wird zumeist bei feierlichen Anlässen (Festen u. dgl.) angewendet.

Der stramme Marsch ist anstrengend; mit dessen Anwendung muß Maß gehalten und das „Ruht", wo tunlich, angeordnet werden.

Der Marsch muß raumgewinnend, mit freier, ungezwungener Haltung des Körpers, natürlich und fließend durchgeführt werden. Starkes Heben des Knies, übertriebenes Vorschnellen und ruckweises Vorbringen des Fußes, ferner unnatürlich starkes Auftreten sind verboten.

(Anmerkung: Die Schnelligkeit des Marsches beträgt für Erwachsene 116 Schritte in der Minute. Die Länge des Schrittes ist bei Erwachsenen durchschnittlich 75 cm.)

Zur Erzielung eines raumgewinnenden richtigen Marsches ist der Marsch auch abteilig zu schulen.

„Abteilig — **marschieren!**"

Die Arme werden auf den Rücken gebracht und gekreuzt. Auf

„Marsch — **eins!**"

wird das linke Bein im Knie etwas gebogen, in natürlicher Weise vorwärts gebracht und unter Vornahme des Oberleibes, der Fuß nahe am Boden, jedoch ohne denselben zu streifen, mit durchgedrücktem Knie sowie leicht aus- und abwärts gewendeter Schuhspitze auf ganze Schrittlänge vom rechten Fuß voll auf den Boden gesetzt. Wäh-

rend der linke Fuß niedergesetzt wird, wird der rechte Absatz gehoben und das gestreckte Bein mit abwärts gestreckter Schuhspitze etwas nachgezogen.

Nach einer kleinen Pause wird auf

„Zwei!"

das rechte Bein mit abwärts gestreckter Schuhspitze nahe über dem Boden vorgezogen, der rechte Fuß in der gleichen Entfernung und auf dieselbe Weise wie der linke vor denselben niedergesetzt.

Die Bewegung kann im langsamen Marschtempo auf das Kommando

„übt!"

in guter Haltung, ohne zu schwanken, ohne die Beine zu kreuzen und ohne die Füße einwärts zu drehen, fortgesetzt werden. Hiebei sind die Arme am Rücken nicht mehr gekreuzt; sie werden nach vor- und rückwärts natürlich bewegt.

Die Bewegung im Marschtakte wird auf

„Marsch — takt!"

fortgesetzt.

Der Schüler hat anfangs in der ihm eigentümlichen Haltung zu marschieren, wobei hauptsächlich auf einen raumgewinnenden Schritt und darauf zu sehen ist, daß er sich natürlich und nicht steif bewegt.

Damit sich der Taktsinn des Schülers ausbildet, ist bei diesen Übungen der Marsch häufig zu blasen (schlagen).

Sobald der Schüler gelernt hat, seinen Körper zu beherrschen und sich beim Gehen frei und natürlich zu bewegen, ist das Marschieren im langsamen Takt nach Vorzählen des Lehrers vorzunehmen. Jeder Schüler hat den Takt laut mitzuzählen; nach und nach ist zu dem vor-

geschriebenen Takt überzugehen. Allmählich sind die Marschübungen von allen Schülern einer Gruppe gleichzeitig auszuführen. Das Zählen des Taktes durch die Schüler hat aufzuhören, nur der Lehrer hat das Einhalten des richtigen Taktes durch das Vorzählen einiger Schritte zu regeln und zu unterstützen.

Um den Schüler an das Einhalten einer geraden Linie beim Marschieren zu gewöhnen, stellt sich der Lehrer etwa 20 Schritte vor ihn und läßt ihn gegen sich marschieren.

Der Antritt und das Einstellen des Marsches sind oft zu üben.

Es empfiehlt sich, anfänglich alle Bewegungen, Wendungen und dergleichen nur im langsamen Takt auszuführen.

Diese Übungen im „Abteilig-Marschieren" sind nicht nur für den Anfänger bestimmt, sondern müssen mit allen Schülern oftmals wiederholt werden.

„Marschieren — **marsch!**"

Der Schüler vollführt den fließenden Marsch.

„Halt!"

Der rückwärts befindliche Fuß wird auf die ganze Länge des Schrittes vorwärts niedergesetzt, der andere rasch beigezogen.

(Die Unterbrechung des Marsches auf „Decken!" wird später erklärt. Siehe S. 24.)

In der geschlossenen Ordnung wird zum Austreten oder Halten der Verband angerufen, z. B.

„Marschieren! (Richtung ...!) Zug — **marsch!**", „Zug — **halt!**"

„Kurzer — **Schritt!**"

Der Schritt wird nur in halber Länge und auf

„Voller — **Schritt!**"

wieder in ganzer Länge ausgeführt.

„n Schritte! Rückwärts — **marsch!**"

Die Schritte werden mit dem linken Fuß begonnen und in halber Länge ausgeführt; dabei wird mit der Spitze des Schuhes der Boden leicht gestreift. Das Zurückschreiten ist nur auf kurze Strecken anzuwenden.

Der Lauf:

(Anmerkung: Das Schrittmaß soll bei Erwachsenen nicht unter 80 cm sinken.)

Der Lauf ist in verschiedenem Gelände häufig zu üben. Die Anforderungen sind allmählich und mit Vorsicht zu steigern.

Der Lauf erfolgt auf

„Lauf — **schritt!** — **Marsch!**"

Auf „schritt!" werden die Arme gebeugt und auf „Marsch!" wird der Laufschritt in der Art des Dauerlaufes mit dem linken Fuß begonnen.

Das Annehmen des Schrittes erfolgt auf „Schritt!"

Das Annehmen des Schrittes ist mit vier Schritten auszuführen. Zum Halten ist vorher in Schritt überzugehen.

In der geschlossenen Ordnung ist zum Austreten und Halten der Verband anzurufen, z. B.:

„Lauf — **schritt!** — Zug — **marsch!**"

„Voller Lauf!"

Dieser Lauf wird zur Überwindung kurzer Strecken in der Art des Kurzstreckenlaufes nur einzeln oder in ge-

öffneter Form ausgeführt. Der Schüler läuft so schnell als möglich und hält ohne Befehl oder geht in Schritt über, wenn das angegebene Ziel erreicht ist.

Ist kein Ziel bezeichnet, so ist „Halt!", „Schritt!" oder „Decken!" zu befehlen.

Der volle Lauf ist aus jeder Körperlage zu üben.

Wendungen.

Auf der Stelle werden die Wendungen des Körpers auf dem der befohlenen Seite zugekehrten Absatz vollführt. Mit dem Ballen des anderen Fußes wird ein dem Maße der Wendung entsprechender Druck auf den Boden ausgeübt, wobei der Absatz dieses Fußes gehoben wird. Der Fuß wird nach der Wendung dem stehenden rasch beigezogen. Hüften und Schultern müssen gleichzeitig mit den Füßen in die neue Richtung mitgenommen werden.

„Rechts (Links) — **um!**"

Der Schüler wendet sich um 90 Grad.

„Halb — **rechts (links)!**"

Der Schüler wendet sich um 45 Grad.

„Kehrt — **euch!**"

Der Schüler wendet sich links um 180 Grad.

Im Marsche sind die Wendungen auf dem Ballen des der Wendung entgegengesetzten Fußes durch rasche Mitnahme der Hüften und Schultern im Gleichmaß der Bewegung auszuführen.

Das Kommando erfolgt auf dem der Wendung zugekehrten Fuß.

Im Laufschritt sind keine Wendungen auszuführen.

Körperlagen.

Zur Ausnützung des Geländes und der Geländegegenstände ist häufig in kniende, liegende, sitzende oder hockende Körperlage überzugehen.

„Kniet!"

Der rechte Fuß und der Oberleib werden senkrecht zur Front zurückgenommen und das rechte Knie auf den Boden gesetzt. Der linke Unterschenkel steht lotrecht, die rechte Schuhspitze ist gegen den Boden gestützt; die linke Hand wird mit geschlossenen Fingern auf die Wölbung des Knies gelegt; Kopf und Blick bleiben vorwärts gerichtet.

Zum „Decken" werden Kopf und Blick gegen den Boden gerichtet.

„Nieder!"

Der Schüler läßt sich auf das rechte Knie, dann unter Vorsetzen der linken Hand auf Brust und Bauch etwas schräge nach rechts nieder. Kopf und Blick werden bei „Decken" gegen den Boden gerichtet.

„Decken!"; „Im Schatten (Unter den Bäumen) — **decken!**"; „Im Graben — **decken!**"

Der Schüler nützt die im nächsten Umkreis befindlichen Deckungen aus. Im offenen Gelände legt er sich rasch platt nieder und rührt sich nicht mehr.

Gegen Luftbeobachtung ist in offenem Gelände die kniende oder liegende Stellung, bei regungslosem Verharren, am zweckmäßigsten.

„Setzen!"

Der Schüler setzt sich nach Bequemlichkeit.

„Auf!"

Der Schüler erhebt sich aus der eingenommenen Körperlage rasch in die Front.

Rasches „Nieder" und „Auf" sind in Verbindung mit kurzem, vollem Lauf im Gelände häufig zu schulen.

Beim Erheben aus „Kniet" wird der rechte Fuß zum linken herangezogen.

Zum Antritt der Bewegung erhebt sich der Schüler auf „Marschieren!" oder „Laufschritt!" und beginnt auf „marsch!" die befohlene Bewegung.

Kopfwendungen.

„Rechts — **schaut!**", „Links — **schaut!**"

Kopf und Blick sind rasch, ohne die Schultern zu verdrehen, soweit nach der bezeichneten Seite zu wenden, bis das der Wendung entgegengesetzte Auge in die Mittellinie des Körpers gelangt.

Wird die Kopfwendung als Gruß angewendet, so ist dem zu Grüßenden ins Auge zu sehen. Beim Vorbeigehen folgt ihm der Blick durch Wendung des Kopfes und bleibt in der Richtung, wohin der Gegrüßte abgegangen ist, bis „Habt — acht" kommandiert wird. Auf

„Habt — **acht!**"

wendet der Schüler den Kopf und Blick geradeaus.

Der militärische Gruß des einzelnen Schülers.

(Nur für Schüler in der Einheitstracht [Uniform] oder mit Uniformkappe, die berechtigt sind, nach militärischer Art zu grüßen.)

Auf stramme und vorschriftsmäßige Ausführung des militärischen Grußes ist stets zu sehen.

Zu jedem militärischen Gruß hat der Schüler die vorgeschriebene Stellung oder Haltung anzunehmen (beim Fahren jedoch sitzen zu bleiben) und dem zu Grüßenden ins Auge zu sehen, wozu nach Bedarf die Kopfwendung zu vollführen ist. Der Kopf ist gerade zu halten, ohne das Kinn vorzustrecken.

Der Gruß ist zu leisten, wenn der zu Grüßende nicht weiter als 30 Schritte entfernt ist.

Begegnet der Schüler dem zu Grüßenden oder geht letzterer an ihm knapp vorüber, so muß der Gruß drei Schritte vor diesem vollzogen sein; der Gruß endet, sobald der zu Grüßende drei Schritte vorbei ist. Je entfernter der zu Grüßende vorübergeht, desto früher ist mit dem militärischen Gruß zu beginnen; er kann dann auch früher enden. Beim Begegnen muß der Schüler vermeiden, näher als einen Schritt an ihm vorbeizukommen.

Auf der Stelle hat sich der Schüler gegen den zu Grüßenden zu wenden.

Ist eine Meldung zu erstatten, dann bleibt der Schüler drei Schritte vor dem, der die Meldung entgegennimmt, stehen, sieht ihm in die Augen, leistet den militärischen Gruß, herstellt sich und meldet.

Nach Vollendung der Meldung oder wenn der Schüler zum „Abtreten" befohlen wird, leistet er neuerdings den militärischen Gruß und geht mit einer strammen Wendung ab.

Mit aufgesetzter Kappe erfolgt der militärische Gruß durch Erheben der rechten Hand, wenn er in dieser etwas trägt, das er nicht rasch in die andere Hand geben kann, der linken Hand, zum Schirm der Kopfbedeckung. Der militärische Gruß wird folgendermaßen geschult:

Auf der Stelle:

„Salu — **tiert!**"

Die rechte Hand wird, ohne den Ellbogen wegzustrecken, rasch gegen den Kopf erhoben und die Hand mit der inneren Fläche derart seitwärts des rechten Auges gegen das Gesicht gewendet, daß die Spitzen der geschlossenen und gestreckten Finger den Schirm der Kappe rechts seitlich am Rand berühren. In dieser Stellung ist drei Marschtakte auszuharren; die Hand kehrt dann rasch wieder an die rechte Seite zurück.

„Rechts (Links) salu — **tiert!**"

Zuerst wird die Kopfwendung nach der befohlenen Seite ausgeführt, sodann die rechte Hand zum Salutieren gehoben und nach drei Marschtakten der Kopf geradeaus gewendet; die rechte Hand kehrt rasch an die Seite zurück.

Während der Bewegung:

„Einzeln — vorbeimarschieren!"

Während der Schüler mit der rechten Hand salutiert, bleibt der linke Arm an der linken Seite wie bei der Stellung.

Wenn der Schüler:

a) in beiden Händen etwas trägt oder hält,

b) ohne Kopfbedeckung ist,

c) auf einem Fahrrad fährt oder ein solches führt, ist die Stellung oder gerade Haltung anzunehmen (beim Fahren sitzen zu bleiben), dem zu Grüßenden ins Auge zu sehen und nach Bedarf die Kopfwendung zu vollführen.

Wenn der Schüler ein Kraftrad oder einen Kraftwagen führt, ist er vom Leisten des Grußes enthoben.

Im geschlossenen Raum leistet der Schüler bei abgenommener Kopfbedeckung durch Annahme der Stellung den Gruß. Hiebei wird die Kappe mit Schirm in der Mitte des Schirmes mit der rechten Hand erfaßt und mit der

Öffnung zum Körper, bei gestrecktem Arm, so an den Oberschenkel gelehnt, daß die Längsmitte der Kappe an der Hosennaht liegt. Die schirmlose Kappe wird in der rechten Hand seitlich zusammengedrückt und bei gestrecktem Arm, mit der Kappenrose nach vorne und mit der Öffnung nach unten gehalten.

Der militärische Gruß des Schülers im Verbande.

Im Verbande wird der militärische Gruß nur durch die Kopfwendungen auf das Kommando

„Rechts (Links) — **schaut!**"

geleistet. Die Beendigung geschieht auf das Kommando „Habt — **acht!**"

Der Kommandant leistet den militärischen Gruß nach den Bestimmungen für den einzelnen Schüler, nachdem er seiner Abteilung die Kopfwendung anbefohlen hat. Die Beendigung des Grußes wird zuerst vom Kommandanten für sich ausgeführt und sodann der Abteilung befohlen. In der geschlossenen Form ist der Verband anzurufen und dann das Kommando zu geben, z. B.:

„Gruppe (Zug) rechts — **schaut!**", „Kompagnie links — **schaut!**"; die Beendigung wird ohne Anrufung des Verbandes durch das Kommando „Habt — **acht!**" anbefohlen.

Folgende Kommandos werden, ohne den Verband anzurufen, gegeben:

„Zum — **Gebet!**"

Die Schüler heben die rechte Hand wie zum Salutieren zur Kappe (oder nehmen mit der rechten Hand den Hut ab).

„Vom — **Gebet!**"

Die Hand wird wieder an die Seite gebracht (oder der Hut wieder aufgesetzt).

Auf das Kommando „Kniet nieder zum — **Gebet!**"
wird „Kniet" gemacht und sodann mit der rechten Hand salutiert (oder der Hut abgenommen). Auf das Kommando

„Auf vom — **Gebet!**"

wird die rechte Hand rasch an die Seite gebracht, dann erhebt sich der Schüler mit aufrechtem Oberleib und nimmt die Stellung an (der Hut wird sodann aufgesetzt).

„Zum — **Schwören!**"

Die linke Hand ergreift die Kopfbedeckung, nimmt sie ab und lehnt sie bei gestrecktem Arm mit der Öffnung zum Körper so an den Oberschenkel, daß die Längsmitte der Kopfbedeckung an der Hosennaht liegt. Die rechte Hand wird, mit der inneren Fläche nach vorne, seitwärts bis in die Höhe der Augen erhoben, der Daumen-, Zeige- und Mittelfinger werden aufwärts gestreckt, die anderen Finger an die Handfläche geschlossen.

„Kappe (Hut) — **auf!**"

Die Kopfbedeckung wird, ohne den Kopf zu neigen, aufgesetzt, die Hände kehren in die ursprüngliche Lage zurück.

Auf das Kommando

„Kappe (Hut) — **ab!**"

wird die Kopfbedeckung wie „Zum — Schwören" abgenommen und gehalten. (Dieses Kommando ist beim Bundesheer als entbehrlich nicht vorgesehen, für Schüler jedoch besteht dessen Notwendigkeit.)

Vorbeimarsch:

Auf das Kommando

„Vorbeimarsch — **rechts (links)!**"

marschiert die Abteilung in strammer Haltung an dem zu

Grüßenden vorbei. Die Schüler haben, sobald sie drei Schritte an den zu Grüßenden herangelangt sind, Kopf und Blick gegen ihn zu wenden und ihm in die Augen zu sehen. Die Herstellung erfolgt, sobald die Schüler drei Schritte an dem zu Grüßenden vorüber sind.

*

Die Gruppe

Anmerkung:

Zeichenerklärung zu den Abschnitten „Die Gruppe", „Der Zug" und „Die Kompagnie":


... Kompagniekommandant (Kpkdt.)


... Zugskommandant (Zgskdt.)


... Gruppenkommandant (Grpkdt.)

Stv. * ... Gruppenkdt.-Stellvertreter

B ● ... Beobachter des Kpkdt.

M ● ... Melder des Kpkdt.

B * ... Beobachter des Zgskdt.

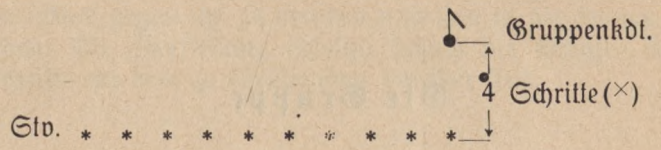
M * ... Melder des Zgskdt.

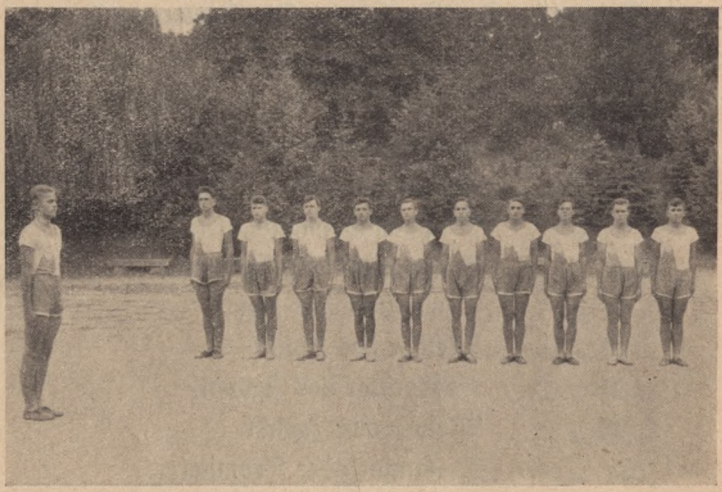
Tr * ... Trommler oder Trompeter

n× ... n Schritte

Die Gruppe besteht aus 7 bis 11 Schülern; einer hievon ist als Gruppenkommandant (-führer) und einer als dessen Stellvertreter (Stv.) zu bestimmen.

Die Linie:

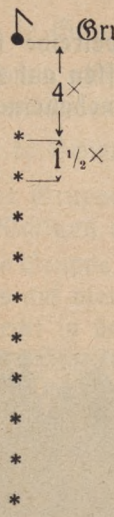




In der Linie stehen die Schüler mit einer Handbreite Abstand nebeneinander; Schulter wie Absatz bilden eine gerade Linie, die Frontlinie, deren Enden „rechter" und „linker Flügel" heißen.

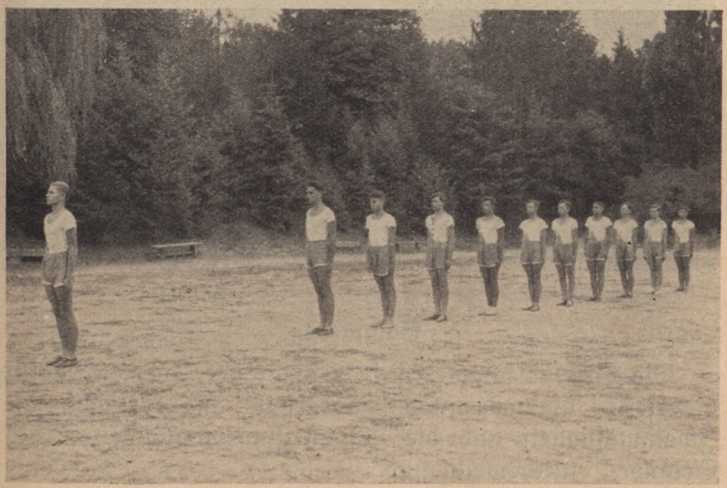
Die Linie ist eine Sammelform der Gruppe.

Die Reihe:

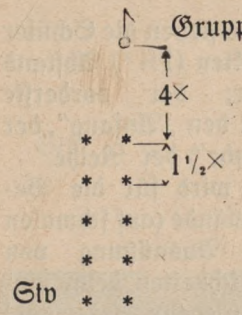


In der Reihe stehen die Schüler mit 1½ Schritten (1½×) Abstand hintereinander; der vorderste Schüler bildet den „Anfang", der letzte das „Ende" der Reihe.

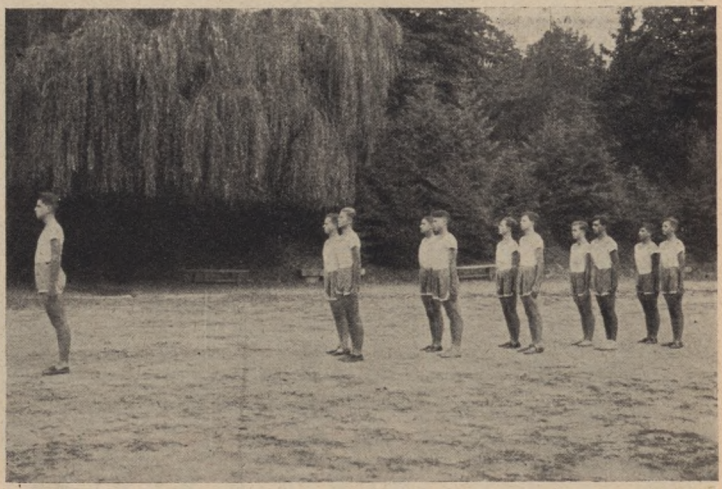
Die Reihe wird für die Bewegung im Gelände (auf schmalen Wegen, zur Ausnützung von Deckungsmöglichkeiten beim Annähern an die Gegenpartei u. dgl.) angewendet.



Die Doppelreihe:



In der Doppelreihe stehen die Gruppenhälften auf Handbreite Abstand nebeneinander.



Sammeln

Die Gruppe sammelt sich in einer der Formen, wofür einerseits Übungsgründe, andrerseits im Gelände die Zweckmäßigkeit und die Ausnützungsmöglichkeiten des Geländes entscheidend sind.

Wird die Gruppe angerufen:

„n te Gruppe!"

so nehmen alle Schüler Stellung zum Lehrer (oder Gruppenkommandanten).

„n te Gruppe! (Richtung . . .!) — **Vergatterung!**"

Der Gruppenkommandant stellt sich in der angegebenen Richtung auf oder bewegt sich in dieser.

Die Gruppe tritt in der Linie an. Der rechte Flügelmann eilt bis auf vier Schritte hinter den Gruppenkommandanten, deckt in der Richtung auf, nimmt Stellung oder den gleichen Schritt an, die anderen Schüler treten in schnellem Schritt in ihre Einteilung, nehmen Abstand, in der Bewegung gleichen Schritt, richten sich gegen den rechten Flügel aus und wenden Kopf und Blick geradeaus.

Auf

„n te Gruppe! — Reihe — **Vergatterung!**" oder

„n te Gruppe — Doppelreihe — **Vergatterung!**" oder

„n te Gruppe! — (Reihe) — Lauf — **schritt! — Vergatterung!**"

sammelt sich die Gruppe vier Schritte hinter dem Gruppenkommandanten in den eben erklärten Formen.

Das Sammeln kann auch an bestimmten Örtlichkeiten angeordnet werden, z. B.:

„Unter den Bäumen (Richtung . . .!) — **Vergatterung!**"

„Im Hohlweg, Reihe! — Lauf — **schritt! — Vergatterung!**"

„Abtreten!"

Die Schüler verlassen rasch ihre Einteilung.

„Rechts (Links) richt — **euch!**"

Jeder Schüler wendet Kopf und Blick gegen die anbefohlene Seite und nimmt Abstand und Richtung nach dieser. Der Schüler am Richtungsflügel blickt geradeaus. Der Schüler steht gerichtet, wenn er mit dem auf der Seite der Richtung befindlichen Auge nur seinen Nebenmann sieht und mit dem anderen von der Front einen Schein hat.

Die gute Richtung hängt von der richtigen Stellung jedes einzelnen Schülers ab. Die Gruppe ist gerichtet, wenn die Absätze eine Linie bilden.

Wenn ein Schüler als Gruppenkommandant bestimmt ist, berichtigt er zuerst die Stellung des Flügelmannes und der nächststehenden Schüler entsprechend der beabsichtigten Frontlinie, stellt sich dann einige Schritte seitwärts des Richtungsflügels und erleichtert das Ausrichten durch Winke und, wenn nötig, durch Zurufe. Fehlt der Gruppenkommandant, so muß dies der Lehrer durchführen.

Nach vollzogener Richtung werden auf

„Habt — **acht!**"

Kopf und Blick vorwärts gewendet.

Das Öffnen und Schließen erfolgt in der Regel auf den rechten Flügel.

„Öffnen!" oder „Linker Flügel Stützpunkt — Auf n Schritte (auf Armlänge)! — **Öffnen!**"

Der rechte (linke) Flügelmann bleibt stehen, die anderen wenden Kopf und Blick nach rechts (links) und treten so lange rasch seitwärts, bis jeder vom Nebenmann einen Schritt (n Schritte, zwei Armlängen) Abstand erreicht

hat; dann nehmen sie Richtung und wenden Kopf und Blick geradeaus.

„**Schließen!**" oder „Linker Flügel Stützpunkt — **Schließen!**"

Das Schließen vollzieht sich sinngemäß wie beim Öffnen.

Während des Marsches wird das „Öffnen" und „Schließen" wie auf der Stelle angeordnet. Der rechte (linke) Flügelmann marschiert in kurzem Schritt geradeaus; die anderen Schüler ziehen sich im Gleichschritt schräg seitwärts und nehmen dann Richtung und Abstand. Auf

„Voller — **Schritt!**"

tritt die Gruppe voll aus.

Die Wendungen und Körperlagen werden wie beim einzelnen Schüler kommandiert und ausgeführt.

Nach dem Verkehren wechseln Flügel und Enden ihre Benennung.

Das Tarnen oder Decken der Gruppe erfolgt auf „Decken"; die Gruppe darf sich nicht zusammenballen.

Es ist zweckmäßig, den Anlaß zur Deckung oder Tarnung und die Richtung vorher anzusagen, z. B.

„Aus Richtung ... Flugzeug! **Decken!**"

Oft tarnt schon rasches Hinlegen an Ort und Stelle und vollkommene Bewegungslosigkeit; gegen Erdbeobachtung können schon unscheinbare Geländewellen oder geringe Bodenbedeckung tarnen.

Bewegungen

Vor Antritt des Marsches oder bei Änderung der Marschrichtung ist, wenn nötig, die einzuhaltende

Richtung mit „Richtung . . .!“ zu bezeichnen. Hiezu sind entfernte aber gut wahrnehmbare Gegenstände oder die „Richtung“ längs einer Linie („entlang der Baumreihe“ — des Weges“) zu wählen. Bei kurzen Bewegungen ist keine Richtung zu bestimmen.

Wird eine „Richtung“ gewählt, so hat deren Bezeichnung in der Regel unmittelbar der Ankündigung „Marschieren“ und dem Kommando zu einer Wendung oder Schwenkung zu folgen. Dem Kommando „Grad — aus“ ist die „Richtung“ vorauszusetzen.

Das Einhalten der Marschrichtung obliegt dem „Anschlußmann“; dieser ist in der Linie in der Regel der rechte Flügelmann, in der Reihe der Anfang, in der Doppelreihe der Anfang der rechten Gruppenhälfte.

Der Anschlußmann marschiert in der „Richtung“ und wählt sich, wenn der Richtungspunkt entfernt ist, geeignete Hilfspunkte. Nach ihm sind Richtung, Deckung und Schritt einzuhalten. Wurde eine „Richtung“ nicht bestimmt, so marschiert der Anschlußmann senkrecht auf die Frontlinie.

Führt der Gruppenkommandant, so hat er

„Mir — nach!“

anzukünden; der Anschlußmann marschiert ihm dann nach.

Mit

„Anschluß links!“

wird das Einhalten der Richtung auf den linken Flügel übertragen.

„Marschieren! (Richtung . . .!) Gruppe — **marsch!**“

Alle Schüler der Gruppe treten gleichzeitig aus.

„Gruppe — **halt!**“ oder **„Decken!“**

Alle beenden gleichzeitig den Marsch oder nehmen Deckung.

Beim Marsch in der Linie blickt jeder Schüler vorwärts auf den Richtpunkt. Zeitweise sieht er, ohne die Schultern aus der Frontlinie zu bringen, gegen den Anschlußmann, nach welchem die Frontlinie und der Abstand einzuhalten sind. Die Frontlinie ist vor allem durch gleichmäßiges Ausschreiten, der Abstand von dem auf der Seite des Anschlußmannes befindlichen Nebenmann durch Einhalten der „Richtung" zu erreichen. Es ist vor allem auf freies Ausschreiten und fließendes Vorwärtskommen ohne ängstliches Einhalten der Frontlinie zu sehen. Ist ein Schüler über diese hinausgerückt oder zurückgeblieben, ist der Abstand vom Nebenmann der Richtungsseite zu groß, so ist das richtige Verhältnis nur allmählich und ohne Veränderung des Marschtaktes herzustellen. Einem Druck von der Seite des Anschlußmannes ist nachzugeben, jenem von der Gegenseite aber zu widerstehen.

Wenn das Gelände die Einhaltung des gleichen Schrittes nicht ermöglicht oder die Bewegung durch den Marsch ohne Schritt erleichtert wird, dann auf Brücken, ist

„Ohne — **Schritt!**"

zu befehlen. Zur Wiederaufnahme des gleichen Schrittes wird

„Gleicher — **Schritt!**"

kommandiert.

Zur Annahme des gleichen Schrittes hat der Schüler den Wechselschritt anzuwenden. Hiezu ist der rückwärts befindliche Fuß rasch bis zum Absatz des vorwärts befindlichen Fußes vorzuziehen und mit diesem neuerdings auszuschreiten.

Der Laufschritt erfolgt im gleichen Schritt.

Schwenkungen erfolgen unter beliebigen Winkeln. Zur Schwenkung wird von der Stelle

„Rechts (Links) schwenken! Gruppe — **marsch!**",

während des Marsches:

„Rechts (Links) **schwenken!**"

kommandiert.

In der Linie werden die Schritte am schwenkenden Flügel voll und von diesem gegen den Drehpunkt zu immer kürzer gemacht. Der Flügelmann am schwenkenden Flügel bewegt sich anfangs gerade vorwärts und geht nach Maß und Breite der Linie allmählich in die schwenkende Bewegung über. Er darf den Nebenmann nicht verlassen und muß zeitweise einen Blick gegen den Drehpunkt werfen.

Der Flügelmann am Drehpunkt bewegt sich auf einem Kreisbogen von zwei Schritten Halbmesser in entsprechend kleinen Schritten derart, daß er den Kreisbogen zugleich mit dem schwenkenden Flügel zurücklegt. Er versagt dabei etwas die innere Schulter und darf sich nicht von seinem Platz verdrängen lassen. Jeder Schüler soll zeitweise einen Blick gegen den schwenkenden Flügel werfen und den Abstand von seinem Nachbar gegen den Drehpunkt zu beibehalten.

Sobald sich der schwenkende Flügel der neu einzunehmenden Front genähert hat, wird

„Gruppe — **halt!**" oder (Richtung . . .!) „Grad — **aus!**"

kommandiert.

Die Bewegung wird eingestellt, beziehungsweise wird in vollem Schritt ausgetreten. Der Anschlußmann hat nach „Grad — aus" die ersten Schritte zu mäßigen.

Sind Änderungen in der Richtung unter kleinerem Winkel auszuführen, so genügt hiezu von der Stelle und während des Marsches die Angabe der neuen Richtung. Der Anschlußmann geht allmählich in diese über, unter Rücksichtnahme auf den in das Verhältnis zur neuen Front schwenkenden Flügel.

Um rasch eine Frontveränderung auf der Stelle zu bewirken, wird einem Flügelmann die neue Richtung gegeben; auf

„Ausrichten!"

nehmen die übrigen Schüler, nach Bedarf vor- oder rückwärts tretend, die neue Front an, richten sich aus und wenden die Köpfe geradeaus.

In der Reihe und Doppelreihe schwenkt der Anfang wie in der Linie auf das Kommando oder nach Angabe einer Richtung sogleich, die folgenden Schüler schwenken auf der gleichen Stelle wie der Anfang.

Formänderungen

Übergang aus der Linie in die Reihe von der Stelle und während des Marsches.

„Rechts (Links) — **um!**"

Von der Stelle ist nach der Wendung noch

„Marschieren! (Richtung . . .!) Gruppe — **marsch!**"

zu befehlen.

Der Anschlußmann schreitet in vollem Schritt aus; die anderen Schüler verkürzen so lange ihre Schritte, bis sich der nötige Raum zum vollen Schritt ergibt, worauf sie diesen Zwischenraum beibehalten.

Die Bildung der Reihe nach links dient nur zu kurzen Lageveränderungen.

Der Übergang aus der Linie in die Doppelreihe von der Stelle erfolgt nach vorheriger Wendung in gleicher Art wie die Bildung der Doppelreihe aus der Reihe.

Übergang aus der Reihe in die Linie seitwärts

Auf der Stelle und während der Bewegung bleibt auf

„Links (Rechts) — **um!**"

die Linie nach der Wendung geöffnet, wenn nicht das „Schließen" anbefohlen wird.

Während der Bewegung bleibt auf

„Links (Rechts) — **herstellen!**"

der Anschlußmann stehen und vollführt die Wendung nach der genannten Seite. Alle übrigen Schüler schließen auf den vorgeschriebenen Abstand an und machen ebenso die Wendung, nehmen Richtung nach dem stehenden Flügel und wenden dann Kopf und Blick geradeaus.

Nach einem „Halt" in der Reihe macht der Anschlußmann sofort die Wendung, die übrigen Schüler treten aus und herstellen sich.

Übergang aus der Reihe in die Linie vorwärts (Aufmarsch)

Auf der Stelle vollführt alles auf

„(Richtung ...) Aufmarschieren! Halb — **links (rechts)!**"

mit Ausnahme des Anschlußmannes, der sich in die etwa angegebene Richtung einstellt, die halbe Wendung. Auf

„**Marsch!**"

schreitet alles bis auf den Anschlußmann in der Richtung der halben Wendung aus. Sobald jeder Schüler in gleiche

Höhe mit seinem voraussichtlichen Aufstellungspunkt in der zu bildenden Linie gelangt, rückt er mit einer Schwenkung gerade in die Front, sucht Abstand und Richtung nach dem bereits stehenden Flügel und wendet dann Kopf und Blick geradeaus.

Bei einem Aufmarsch während der Bewegung wird die Wendung ohne Unterbrechung der Bewegung ausgeführt. Der Anschlußmann bewegt sich mit kurzen Schritten geradeaus oder in einer neu gegebenen Richtung fort, die übrigen Schüler rücken in die Front in vollem Schritt ein, verkürzen dann diesen, bis

„Voller — **Schritt!**"

kommandiert wird.

Soll die Bewegung des Anfanges eingestellt werden, bevor der Aufmarsch vollendet ist, so wird

„Anfang — **halt!**" oder „Anfang — **decken!**"

kommandiert. Die übrigen Schüler vollenden den Aufmarsch.

Doppelreihe

Während der Bewegung vollzieht sich der Übergang aus der Reihe in die Doppelreihe auf

„Doppelreihe!".

Die vordere Gruppenhälfte verkürzt den Schritt, die rückwärtige Gruppenhälfte marschiert links bis zum Anfang der vorderen vor; beide setzen sodann den Marsch in vollem Schritt fort.

Von der Stelle erfolgt die Bildung der Doppelreihe aus der Reihe auf

„Doppelreihe! Gruppe — **marsch!**".

Alles schreitet aus. Die vordere Gruppenhälfte marschiert so lange in kurzem Schritt, bis die rückwärtige links den Anfang erreicht hat; dann geht die Gruppe in den vollen Schritt über.

In die Reihe aus der Doppelreihe wird nur während der Bewegung auf

„Reihe!"

übergegangen; die linke Gruppenhälfte reiht sich mit verkürztem Schritt hinter das Ende der rechten.

Mitunter kann aus der Doppelreihe durch

„Links (Rechts) — **herstellen!**"

die Linie zu zwei Gliedern gebildet werden. Die rückwärtige Gruppenhälfte nimmt nach der Wendung Deckung und 1½× Abstand.

*

Der Zug

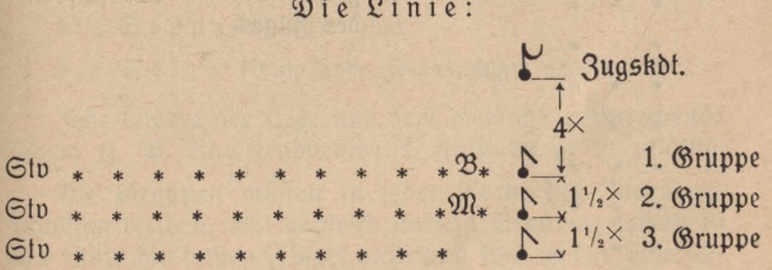
Der Zug besteht aus dem Zugskommandanten und drei Gruppen.

Beim Zugskommandanten kann ein Beobachter (B) und ein Melder (M) eingeteilt werden.

Die Gruppen erhalten eine Nummer, die sie beibehalten. Bezeichnet werden sie: nach ihrer Nummer, nach dem Namen des Gruppenkommandanten oder nach ihrer jeweiligen Lage zu den anderen Gruppen (z. B. Linke, Mittel-, Rechte, Vordere, Rückwärtige Gruppe).

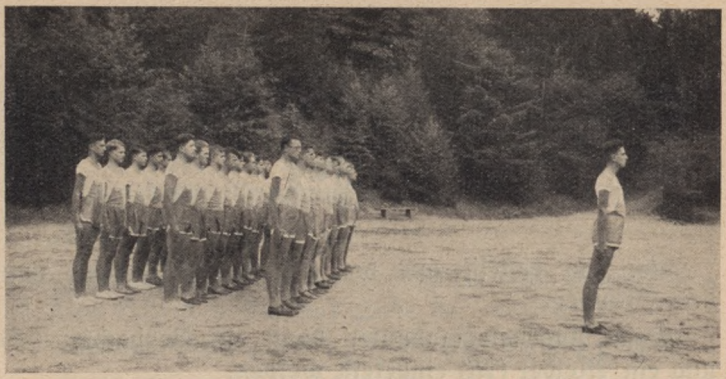
Formen und ihre Anwendung

Die Linie:

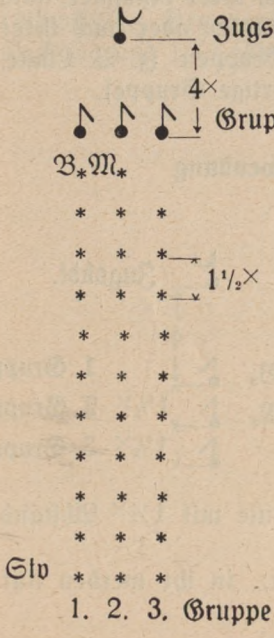


Die Gruppen stehen in der Linie mit 1½× Abstand hintereinander.

Die Linie ist eine Sammelform; in ihr werden nur kurze Bewegungen ausgeführt.

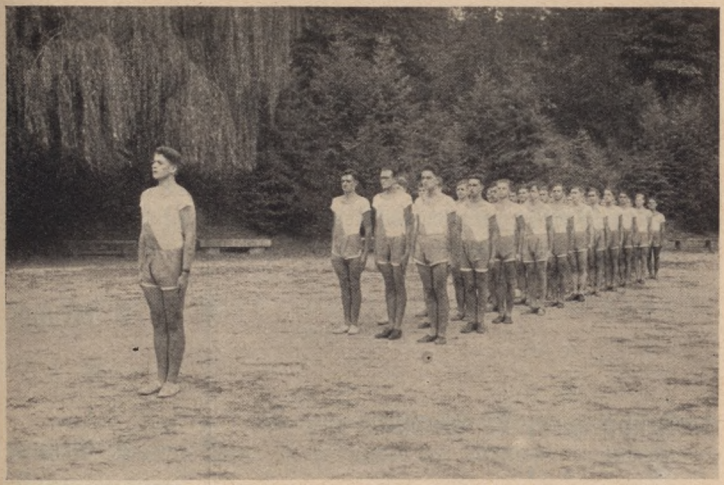


Die Marschkolonne:



Die Gruppen stehen in der Reihe mit Handbreite Abstand nebeneinander; die erste Gruppe links.

Die Marschkolonne ist die gewöhnliche Marschform des Zuges.



Machen Weg- oder Geländeverhältnisse das übergehen in eine schmälere Marschform notwendig, so bildet der Zug

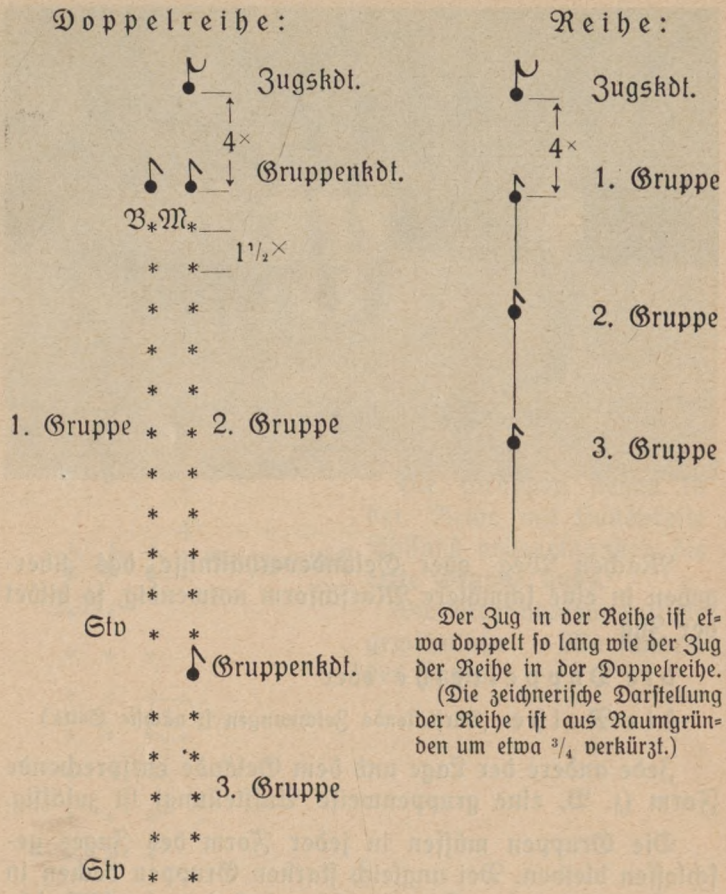
die Doppelreihe oder

die Reihe. (Darstellende Zeichnungen s. nächste Seite.)

Jede andere der Lage und dem Gelände entsprechende Form (z. B. eine gruppenweise Aufstellung) ist zulässig.

Die Gruppen müssen in jeder Form des Zuges geschlossen bleiben. Bei ungleich starken Gruppen decken in der Linie die linken Flügel nicht und sind in der Marschform die Enden nicht auf gleicher Höhe.

Ein beim selbständigen Zug eingeteilter Spielmann steht und marschiert am linken Flügel oder Ende der 3. Gruppe.



Der Zug in der Reihe ist etwa doppelt so lang wie der Zug der Reihe in der Doppelreihe. (Die zeichnerische Darstellung der Reihe ist aus Raumgründen um etwa ¾ verkürzt.)

Sammeln

„n ter Zug! — (Richtung . . .!) — (Lauf — schritt!) — **Vergatterung!"**

Der Gruppenkommandant der 1. Gruppe eilt vier Schritte hinter den Zugskommandanten und stellt sich in

gleicher Richtung auf oder marschiert hinter diesem, seine Gruppe links neben ihm. Die anderen Gruppen sammeln sich in schnellem Schritt hinter der ersten Gruppe und decken auf.

„n ter Zug! — Marschkolonne (Doppelreihe) — **Vergatterung!**"

Der Zug sammelt sich in Marschkolonne (Doppelreihe), mit der ersten Gruppe hinter dem Zugskommandanten.

Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen:

z. B.:

„n ter Zug! — 1. Gruppe hinter der Scheune, 2. Gruppe in der Baumgruppe, 3. Gruppe im Graben — gedeckt — **Vergatterung!**"

Auf schmalen Gängen kann in der Linie so vergattert werden, daß die 3. Gruppe in zwei Gliedern an einen Flügel anschließt („Linie zu zwei Gliedern! — **Vergatterung!**").

Zur ersten Aufstellung einer Abteilung ist zur Gruppenbildung die Abteilung vom Kommandanten, nach Bestimmung des rechten Flügelmannes in einer Linie nach der Größe zu vergattern.

Nach „Ruht" sind die Gruppenkommandanten zu bestimmen, die austreten und sich von links nach rechts mit der Front gegen die Abteilung vier Schritte vor dem rechten Flügel aufstellen. Spielleute rechts angeschlossen. Die Lücken in der Abteilung sind zu schließen.

Sodann werden die Schüler von rechts nach links mit „eins" — „zwei" abgeteilt, wenn 2 Gruppen, mit „eins" — „zwei" — „drei", wenn 3 Gruppen zu bilden sind.

Die mit „eins" bezeichneten Schüler sind bei der Bildung des Zuges die erste (vordere), die mit „zwei" be-

zeichneten die zweite (mittlere), die mit „drei" bezeichneten die dritte (rückwärtige) Gruppe.

Nach „Habt — acht!" treten auf

„In den — **Zug!**"

die Schüler der 2. und 3. Gruppe rasch nach rechts rückwärts hinter die Schüler der 1. Gruppe. Hierauf schließen alle auf den rechten Flügel, nehmen Richtung, Abstand und decken auf. Die Gruppenkommandanten und Spielleute treten ein.

Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe

Das Ausrichten erfolgt in der Regel auf den rechten Flügel. Die Schüler aller Gruppen, mit Ausnahme jener am Richtungsflügel, wenden Kopf und Blick gegen die anbefohlene Seite und richten sich nach dieser. Die Flügelmänner der rückwärtigen Gruppen nehmen hiezu Abstand und decken nach vorne auf.

Muß sich der Zug nach einer Nachbarabteilung ausrichten, dann wenden auch die Schüler am Richtungsflügel Kopf und Blick.

Der Zugskommandant berichtigt nach „Habt — acht" das Aufdecken.

Das „Öffnen" und „Schließen" erfolgt wie in der Gruppe; die Schüler der rückwärtigen Gruppen decken auf.

Das „Decken" des Zuges erfolgt wie in der Gruppe und in der Regel gruppenweise. Muß ausnahmsweise an Ort und Stelle durch rasches Hinlegen Deckung genommen werden, so geben in der Linie die beiden vorderen Gruppen vorwärts, in der Marschkolonne die Flügelgruppen nach außen Raum.

Wendungen

Auf „Rechts (Links) — **um!**"

vollführen die Schüler aller Gruppen die Wendung.

Bei der Wendung auf der Stelle treten sodann die Schüler der 2. und 3. Gruppe mit einem (bei der 2. Gruppe kleineren, bei der 3. Gruppe größeren) Seitwärtsschritt auf Handbreite an die 1. Gruppe heran.

Bei der Wendung während der Bewegung führen alle Gruppen die Wendung durch. Unmittelbar hierauf schließt die Mittelgruppe mit einem Schritt, die rückwärtige Gruppe mit drei Schritten gegen die Anschlußgruppe an.

Bei den Wendungen aus der Marschkolonne in die Linie nehmen auf der Stelle nach durchgeführter Wendung die rückwärtigen Gruppen mit einem Schritt den vorgeschriebenen Abstand. Während der Bewegung nehmen die Mittel- und die rückwärtige Gruppe durch Verkürzen der ersten Schritte Abstand und decken auf.

Nach der Wendung in die Linie bleiben die Gruppen geöffnet, wenn nicht

„Schließen!" („Linker Flügel Stützpunkt! — **Schließen!**")

befohlen wird.

Beim Verkehren der Front bleiben bei ungleich starken Gruppen die Flügel unverändert.

Bewegungen

Der Marsch, der Lauf und das Einstellen der Bewegung werden wie in der Gruppe ausgeführt.

Anschlußmann ist in der Regel:

in der Linie der rechte Flügelmann der 1. Gruppe;

in der Marschkolonne und in der Doppelreihe der Anfang der 1. Gruppe (Anschlußgruppe).

Beim Marsch in der Linie halten die Schüler der rückwärtigen Gruppen Abstand und decken nach vorne auf; bei Marschformen decken die Hintermänner nach vorne auf, die Nebenmänner halten Abstand und Richtung nach dem Schüler der Anschlußgruppe.

Die Schwenkung erfolgt wie bei der Gruppe. In der Linie schwenkt die erste Gruppe sogleich, die übrigen marschieren ganz heran und schwenken auf der gleichen Stelle wie die vordere Gruppe; die dem Drehpunkt zunächst befindlichen Schüler treten ein wenig seitwärts; die Schüler der rückwärtigen Gruppen bleiben aufgedeckt und halten nach vorne Abstand; letzterer verringert sich gegen den Drehpunkt.

In den Marschformen schwenkt der Anfang, wie in der Linie, sogleich in die neue Richtung und setzt die Bewegung fort. Die folgenden Schüler jeder Gruppe schwenken auf der gleichen Stelle wie der Anfang.

Formänderungen

Die Bildung der Marschkolonne aus der Linie erfolgt auf

„Rechts (Links) — **um!**"

„Marschieren! (Richtung...!) — (Lauf — **schritt**) — Zug — **marsch!**"

Erfordern die örtlichen und die Wegverhältnisse einen Abmarsch in der Doppelreihe oder Reihe, so ist diese Marschform nach der Wendung anzukünden, z. B.:

„Rechts (Links) — **um!**"

„Doppelreihe! — Marschieren! Entlang des Weges! 1. und 2. Gruppe — **marsch!**", oder

„Rechts (Links) — **um!**"

„Reihe! — Marschieren! Mir nach! 1. Gruppe — (ohne Schritt —) **marsch!**"

Die Linie seitwärts wird aus der Marschkolonne während der Bewegung auf

„Links (Rechts) — **um!** (Richtung . . .)" gebildet.

Zur Bildung der Linie seitwärts aus der Marschkolonne bei gleichzeitigem Einstellen der Bewegung und auf der Stelle verhalten sich auf

„Links (Rechts) — **herstellen!**"

die Gruppen wie in der Gruppe.

Zur Bildung der Linie aus der Marschkolonne vorwärts wird der Aufmarsch befohlen und ausgeführt. Auf der Stelle gelangen die ersten zwei Schüler der nicht auf der Aufmarschseite stehenden Gruppen durch Seitenmarsch in kurzen Schritten in die neue Aufstellung.

Aus der Marschkolonne erfolgt der Übergang von der Stelle

in die Doppelreihe auf

„Doppelreihe! — Marschieren! 1. und 2. Gruppe — **marsch!**",

die 3. Gruppe bildet die Doppelreihe und schließt an;

in die Reihe auf

„Reihe! — Marschieren! 1. Gruppe — **marsch!**",

die übrigen Gruppen reihen sich bei Antritt der Bewegung hintereinander.

Während der Bewegung marschieren auf

„Doppelreihe!"

die 1. und 2. Gruppe weiter. Die dritte bildet in verkürztem Schritt die Doppelreihe und schließt an.

Auf

„Reihe!"

marschiert die 1. Gruppe weiter, die übrigen bleiben ohne Kommando stehen und schließen dann an.

Aus der Doppelreihe wird die Reihe in gleicher Art angenommen.

Zur Bildung der Marschkolonne aus der Reihe (Doppelreihe) während der Bewegung verkürzen auf

„Marschkolonne!" oder „Doppelreihe!"

die 1. Gruppe (die 1. und 2. Gruppe) den Schritt, bis die rückwärtigen Gruppen in ihr Verhältnis gelangt sind. Dann geht alles in vollen Schritt über. Der Zugskommandant kann auch das Halten des Anfanges befehlen.

Auf der Stelle treten die rückwärts stehenden Gruppen aus und marschieren in das neue Verhältnis vor.

Die Doppelreihe wird aus der Reihe auf der Stelle und während der Bewegung in gleicher Art gebildet.

*

Die Kompagnie

Die Kompagnie besteht aus dem Kompagniekommandanten und zwei bis vier Zügen.

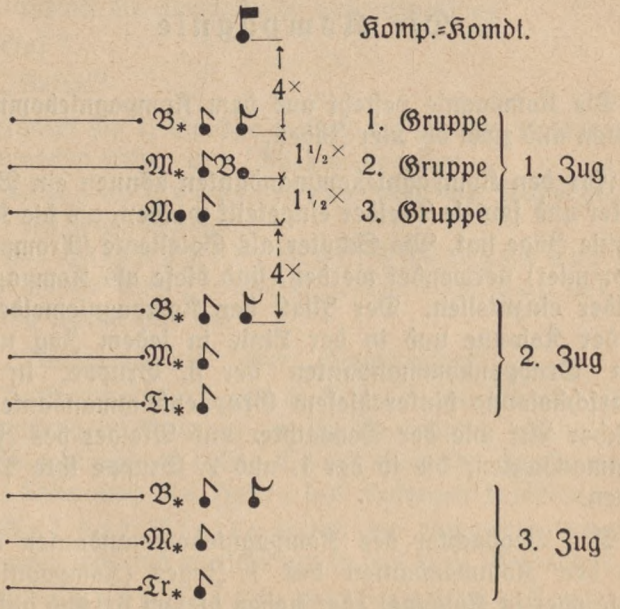
Für den Kompagniekommandanten können ein Beobachter und soviele Melder eingeteilt werden, als die Kompagnie Züge hat. Wo Schüler als Spielleute (Trompeter, Trommler) verwendet werden, sind diese als Kompagniemelder einzuteilen. Der Platz der Kompagniemelder ist in der Kolonne und in der Linie in jedem Zug neben dem Gruppenkommandanten der 3. Gruppe, in der Marschkolonne hinter diesem Gruppenkommandanten in gleicher Art wie der Beobachter und Melder des Zugskommandanten, die in der 1. und 2. Gruppe ihre Plätze haben.

Der Beobachter des Kompagniekommandanten deckt auf den Kommandanten des 1. Zuges (Kompagnie in Linie oder in Kolonne) oder neben diesem stehend auf den Kompagniekommandanten (Kompagnie in Marschkolonne) auf.

Es ist zweckmäßig, die Zugseinteilung möglichst ständig beizubehalten. Die Zugskommandanten sind nur aus Schulungsgründen zu wechseln.

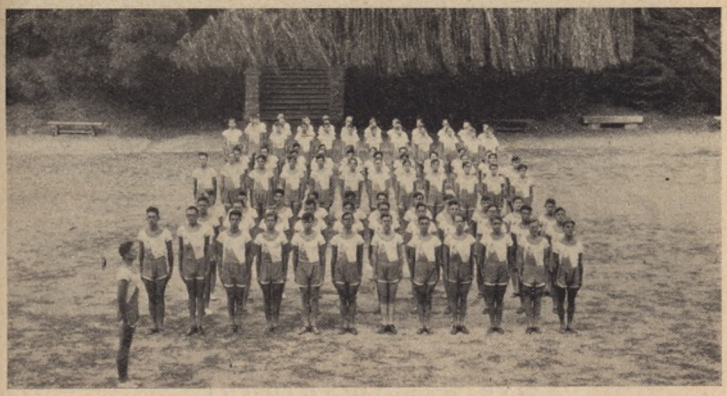
Die Züge werden nach ihren Nummern, nach ihren Kommandanten oder nach ihrer jeweiligen Lage im Verhältnis zum Ganzen bezeichnet.

Die Kolonne:

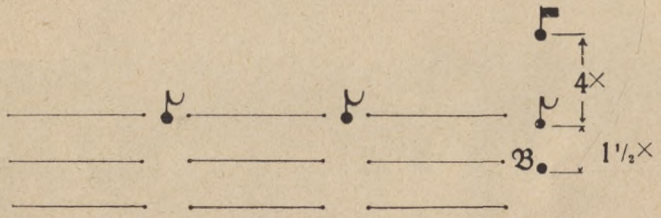


Die Züge stehen in der Linie hintereinander mit einem Abstand von je vier Schritten. Die Zugskommandanten stehen am rechten Flügel ihrer Züge neben den Kommandanten der 1. Gruppen und decken aufeinander auf. Eine Erweiterung des Zugsabstandes auf Zugsbreite oder mehr muß befohlen werden.

Die Kolonne ist die gewöhnliche Sammel- und Aufstellungsform der Kompagnie.

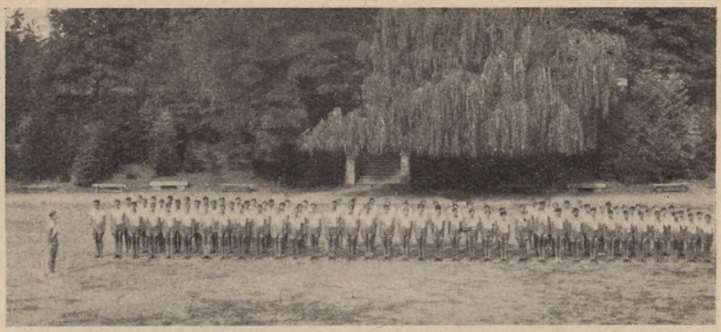


Die Linie:

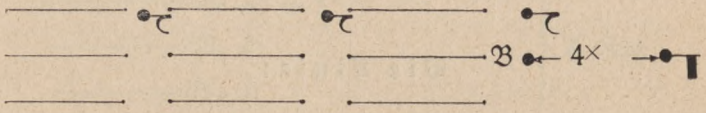


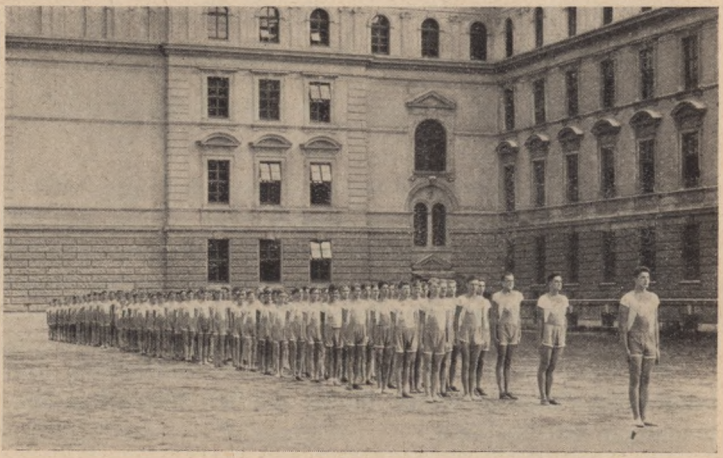
Die Züge stehen in der Linie mit Handbreite Abstand nebeneinander, die Zugskommandanten am rechten Flügel neben den Kommandanten der 1. Gruppen ihrer Züge.

Die Linie ist eine Sammelform zur Aufstellung auf langen, schmalen Flächen; in ihr werden nur kurze Bewegungen durchgeführt.



Die Marschkolonne:



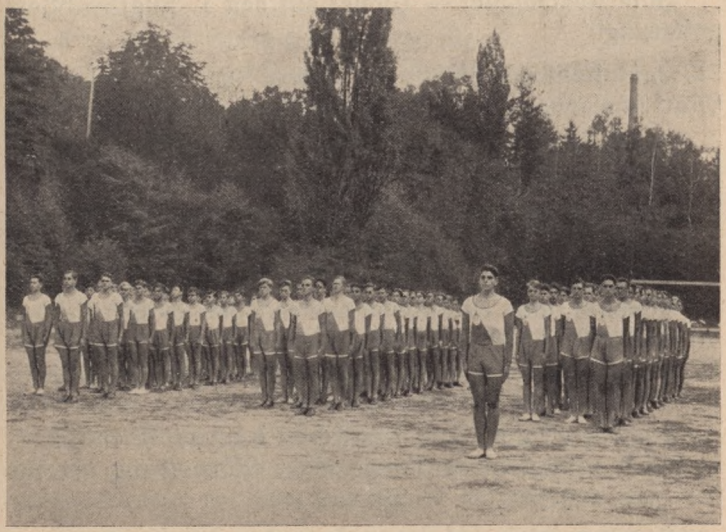


Die Züge stehen in der Marschkolonne angeschlossen hintereinander, die Zugskommandanten vor den ersten Gruppen ihrer Züge.

Die Marschkolonne ist die gewöhnliche Marschform der Kompagnie.

Zum Verschmälern der Marschkolonne wird die Doppelreihe und Reihe, zum Luftschutz die Marschkolonne mit Fliegerabständen angeordnet.

Außer diesen Formen kann jede durch Lage, Gelände und Wegverhältnisse gebotene Form („Entfaltungsformen") angewendet werden, z. B. „Züge auf gleiche Höhe".



Andere Beispiele:

„1. und 2. Zug auf gleiche Höhe, 3. Zug in der Mitte rückwärts",

„Züge auf gleiche Höhe, in der Reihe, mit 50 m Abstand".

Sammeln

Die Kompagnie sammelt sich in der Kolonne.

„n te Kompagnie! — (Richtung . . .!) — Lauf - **schritt! — Vergatterung!**"

Das Sammeln in anderen Formen muß besonders anbefohlen werden, z. B.:

„n te Kompagnie! — Linie (Marschkolonne)! — **Vergatterung!**"

„n te Kompagnie! — (Linie) auf den 1. Zug! — **Vergatterung!**"

„n te Kompagnie! Auf den n ten Zug! Mit Zügen in Marschkolonne auf gleiche Höhe — **Vergatterung!**"

In der Kolonne und Marschkolonne stellt sich der Kommandant des 1. Zuges, in der Linie der Kommandant des 2. Zuges auf vier Schritte hinter den Kompagniekommandanten. Die anderen Zugskommandanten eilen, ohne ihre Züge anzurufen, auf ihre Aufstellungsplätze und decken in der Kolonne und Marschkolonne mit den entsprechenden Abständen auf den Kompagniekommandanten auf. In der Linie wird Richtung und Abstand nach dem Kommandanten des 2. Zuges genommen.

Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen erfolgt unter sinngemäßer Anwendung der für den Zug angeführten Bestimmungen.

Aufstellungs- und Bewegungsbehelfe

Die Richtung wird auf das Kommando des Kompagniekommandanten wie beim Zug ausgeführt. Vor dem

Kommando zur Richtung in der Kolonne überprüft der Kompagniekommandant das Aufdecken und den Abstand der Gruppenkommandanten. Nach dem „Habt — acht!" überprüft er das Aufdecken der Züge nach vorne.

Die Wendungen auf der Stelle und in der Bewegung, die Körperlagen, die Bewegungen, Richtungsänderungen und Schwenkungen werden auf Kommando des Kompagniekommandanten wie beim Zug ausgeführt.

Wird auf das Kommando „Decken!" des Kompagniekommandanten die Tarnung oder Deckung durch Hinlegen an Ort und Stelle nicht erreicht, so haben die Zugskommandanten mit dem Ruf „n ter Zug! Mir nach!" ihren Zug im vollen Lauf in die nächst geeignete Deckung zu führen.

Anschlußmann ist in der Regel:

in der Kolonne und der Marschkolonne der Zugskommandant des 1. Zuges;

in der Linie der Zugskommandant des 2. Zuges;

Beim Seitenmarsch in der Kolonne (Züge auf gleicher Höhe) und bei den Entfaltungen hat der Kompagniekommandant den Anschlußzug jeweils zu bestimmen, z. B.: „Anschluß — der rechte Mittelzug!"

Die Zugskommandanten verlassen ihre Plätze beim Übergang von einer Form in die andere nur dann, wenn es die Führung ihrer Züge erfordert. Bei entfalteter Kompagnie sind sie ihren Zügen voraus.

Beim Verkehren der Front treten die Zugskommandanten an den Flügel der vorderen Gruppe, bei den Marschformen vor den Anfang.

Die Spielleute haben auf das Zeichen des Kompagniekommandanten abwechselnd den Marsch zu blasen oder zu schlagen. Sie marschieren während ihres Spieles, wenn Platz vorhanden ist, auswärts.

Auf das Kommando des Kompagniekommandanten zur Schwenkung oder Richtungsänderung in der Kolonne hat der vordere Zug die Schwenkung sogleich zu beginnen, die übrigen Züge marschieren ohne Rücksicht auf den Abstand in vollem Schritt bis an den Schwenkungspunkt und schwenken dort ohne weiteres Kommando. Auf

„(Richtung ...!) Grad — **aus!**"

des Kompagniekommandanten geht der vordere Zug sogleich in die neue Marschrichtung über; die folgenden Züge vollenden nacheinander die Schwenkung und berichtigen sodann Abstand und decken auf.

Bei der Schwenkung mit „Zügen auf gleicher Höhe" haben die Anfänge aller Züge unter Beibehalt ihrer Abstände wie in der Linie zu schwenken. Die den Anfängen folgenden Schüler marschieren in vollem Schritt gerade fort und schwenken beim Anlangen am Schwenkungspunkt in gleicher Weise.

Formänderungen

Aus der Kolonne:

Bildung der Marschkolonne auf der Stelle:

„Rechts (Links) — **um!**" Nach durchgeführter Wendung: „Marschkolonne! — (Richtung ...!) — 1. Zug — **marsch!**"

Der 1. Zug tritt mit vollem Schritt aus. Die anderen Züge schließen auf Kommando ihrer Kommandanten an.

Bildung der Marschkolonne während der Bewegung der Kolonne im Seitenmarsch (Züge auf gleicher Höhe):

„Marschkolonne auf den vorderen (linken Flügel —) Zug — (Richtung . . .!)".

Im Frontmarsch ist vorher „Rechts (Links) — **um!**" zu kommandieren.

Waren bei „Zügen auf gleicher Höhe" größere Abstände, so ist der Zug am Anfang zum verkürzten Schritt oder Halten zu befehlen.

Bildung der Linie auf der Stelle:

„(Richtung . . .!) — Links (Rechts) vorwärts aufmarschieren! — Rückwärtige Züge — links (rechts) — **um!**".

Die rückwärtigen Züge machen die Wendung. Auf das folgende Kommando „Marsch!" treten die Züge aus und werden von den Zugskommandanten auf dem kürzesten Weg in die Frontlinie geführt. Durch „Rechts (Links) herstellen" ohne Kommando wird die neue Front angenommen. Hiezu müssen die Zugskommandanten die Breite ihres Zuges in der Linie in Schritten kennen.

Bildung der Linie nach der Seite aus „Zügen auf gleicher Höhe" von der Stelle und während der Bewegung:

Vorher ist in Marschkolonne überzugehen.

Aus der Linie:

Bildung der Kolonne auf der Stelle:

„Kolonne auf den rechten (linken) Flügelzug! — Die anderen Züge rechts (links) — **um!**".

Die übrigen Züge machen die Wendung. Auf das Kommando **„Marsch!"** treten diese Züge aus und werden von den Zugskommandanten auf dem kürzesten Weg so in das Kolonnenverhältnis geführt, daß sie parallel zum stehenden Zug einmarschieren; sodann wird durch „Links (Rechts) herstellen" ohne Kommando die Front angenommen.

Bildung der Kolonne seitwärts auf der Stelle und während der Bewegung: Vorher wird die Wendung nach dieser Seite (Marschkolonne) anbefohlen; sodann folgt das Kommando „Kolonne! — In jedem Zuge aufmarschieren! Halb — **links (rechts)!**".

Nun vollziehen die Züge den Aufmarsch. Auf der Stelle berichtigen die Zugskommandanten die Abstände; während der Bewegung wird der vordere Zug vom Kompagniekommandanten zum Halten befohlen.

Aus der Marschkolonne:

Bildung der Linie seitwärts auf der Stelle und während der Bewegung:

„Links (Rechts) **herstellen!**"

Bildung der Linie vorwärts auf der Stelle und während der Bewegung:

„Aufmarschieren! Halb — **links (rechts)!**"

Bildung der „Züge auf gleiche Höhe" auf der Stelle und während der Bewegung:

„Züge auf gleiche Höhe rechts (links) vorwärts!"

Nach diesem Kommando ist in der Bewegung der Zug am Anfang vom Kompagniekommandanten zum Halten oder verkürzten Schritt zu befehlen; auf der Stelle folgt das Kommando „Rückwärtige Züge — **marsch!**". Die Zugskommandanten führen ihre Züge in das Kolonnenverhältnis zum Anschlußzug und halten oder verkürzen den Schritt. Der Kompagniekommandant bestimmt den Anschlußzug.

Bildung der Kolonne vorwärts auf der Stelle und während der Bewegung:

erfolgt nach den Bestimmungen für die Bildung der Kolonne seitwärts aus der Linie.

Bildung der Kolonne seitwärts zum Einstellen der Bewegung:

„Kolonne links (rechts) — 1. Zug — links (rechts) — **herstellen!**"

Die übrigen Züge marschieren in das Kolonnenverhältnis und nehmen ohne Kommando durch „Links (Rechts) herstellen" die Fronten an.

Bildung der Kolonne seitwärts auf der Stelle:

erfolgt in gleicher Weise auf „Kolonne links (rechts)! — Anschlußzug links (rechts) herstellen! — Die übrigen Züge — **marsch!**"

Bildung der Doppelreihe oder Reihe und umgekehrt:

auf Ankündigung des Kompagniekommandanten „Doppelreihe (Reihe)! Rückwärtige Züge — **halt!**"

Beim Übergang aus einer schmäleren Marschform in eine breitere befiehlt der Kompagniekommandant den Anfang zum Halten; die Züge bilden die neue Form; die rückwärtigen schließen nach vorne an.

*

Empfang und Defilierung

Bei feierlichen Anlässen sind Kompagnien zu 2 bis 3 Zügen zu bilden und die Schüler nach der Größe einzuteilen. Jeder Zug hat aus drei Gruppen zu bestehen. Innerhalb der Kompagnie müssen die Gruppen, womöglich gleich stark sein. (Die Plätze fehlender Schüler haben auf die rückwärtigen Gruppen zu entfallen; die Flügel der letzteren müssen jedoch aufdecken.)

Beobachter und Melder sind nicht zu bestimmen.

Der Fahnenträger steht rechts neben dem Kommandanten der 1. Gruppe des Fahnenzuges. Ist der linke Flügel der Empfangsflügel, so steht der Fahnenträger links neben dem Gruppenkommandantenstellvertreter dieser Gruppe. Der Fahnenzug ist in der Kolonne (und Marschkolonne) der 1. Zug, in der Linie der Zug am Empfangsflügel.

Die Spielleute nehmen vor dem Empfang auf die Ankündigung

„Spielleute Paradeaufstellung!"

1½ Schritte hinter dem linken Flügel des 2. Zuges, der Trommler rechts, der Trompeter links, Aufstellung.

„Defilierung **links (rechts)!** — Kompagnie links (rechts) — **schaut!**"

Das Kommando ist derart zu geben, daß die Kopfwendung 20 Schritte vor dem Defilierungspunkt ausgeführt wird.

Die Beendigung der Kopfwendung erfolgt durch das Kommando „Habt — **acht!**"

Zur Defilierung der Kompagnie in der Kolonne bleiben die Zugskommandanten auf ihren Plätzen (am Defilierungsflügel). Anschlußmann ist der Zugskommandant des 1. Zuges (beim Zug in der Linie der auf der Defilierungsseite befindliche Flügelmann der 1. Gruppe).

Die Flügelmänner aller drei Gruppen am Defilierungsflügel eines Zuges wenden gleichzeitig mit dem Zugskommandanten die Köpfe drei Schritte vor und nach dem Defilierungspunkt (ohne neuerliches Kommando).

Die Spielleute bleiben auf ihren Plätzen wie beim Empfang.

Der Kompagniekommandant marschiert 4 Schritte vor der Mitte des 1. Zuges.

Zur Defilierung der Kompagnie in der Marschkolonne treten die Zugskommandanten an die Defilierungsseite auswärts des Anfanges ihrer Züge. Die rückwärtigen Züge schließen auf. Anschlußmann ist der Zugskommandant des 1. Zuges (beim Zuge der auf der Defilierungsseite befindliche Gruppenkommandant). Der Fahnenträger marschiert auswärts.

Die Spielleute marschieren an der entgegengesetzten Außenseite am Ende des 2. Zuges.

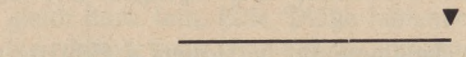
*

Übersicht der Kommandos

Die Gruppe

Geschlossene Formen

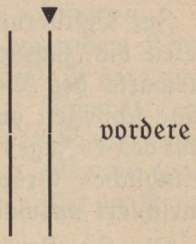
1. Die „Linie“:



2. Die „Reihe“:



3. Die „Doppelreihe“:



Aus der „Linie“:

1. Übergang in die „Reihe“:

Kdo.: „Rechts (Links) — **um!**“
auf der Stelle . . . . . a)
„Rechts (Links) — **um!**“
von der Stelle . . . . . b)
„Marschieren (Richtung...)! Gruppe — **marsch!**“
„Rechts (Links) — **um!** (Richtung...)“
während des Marsches . c)

2. Übergang in die „Doppelreihe“:

Kdo.: siehe b) . . . . . a)

„Rechts (Links) — **um!** — Doppelreihe! — (Richtung . . .)! Gruppe — **marsch!**“ . . b)

„Rechts (Links) — **um!** — Doppelreihe!“ . c)

Aus der „Reihe“:

1. Übergang in die „Linie vorwärts“:

a = auf der Stelle: „Aufmarschieren! — Halb — **links (rechts)!**“ **„Marsch!“**

b = von der Stelle: „Aufmarschieren! — Halb — **links (rechts)!**“ „Gruppe — **marsch!**“, dann „Voller — **Schritt!**“

c = während des Marsches: „Aufmarschieren! Halb — **links (rechts)!**“ „Voller — **Schritt!**“

2. Übergang in die „Linie seitwärts“:

für a), b), c) . . . . . „Links (Rechts) **herstellen!**“

3. Übergang in die „Doppelreihe“:

a), b) „Doppelreihe!“

c) „Doppelreihe! — Gruppe — **marsch!**“

Aus der „Doppelreihe“:

Übergang in die „Reihe“:

b) „Reihe! — Gruppe — **marsch!**“

c) „Reihe!“

Schwenkungen:

Sowohl in der „Linie“ — „Reihe“ — „Doppelreihe“.

b) „Links (Rechts) schwenken! — Gruppe — **marsch!** (Richtung . . .)! Grad — **aus!**“

c) „Links (Rechts) schwenken! — (Richtung . . .)! Grad — **aus!**“

„Öffnen" — „Schließen":

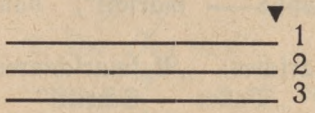
„Öffnen" — („Auf n Schritte, Armlänge usw. — **„öffnen!"**).

Stützpunkt, wenn nichts befohlen, immer rechter Flügel, sonst „Linker Flügel — Stützpunkt! — **Öffnen!"**

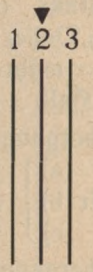
„Schließen" — in gleicher Art.

Der Zug

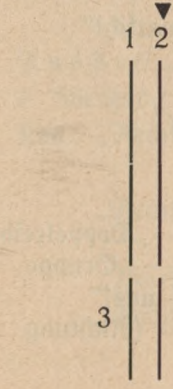
„Linie"



„Marschkolonne"

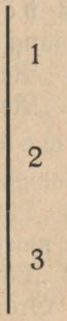


„Doppelreihe"



je eine Gruppenhälfte

„Reihe"



Aus der „Linie" Übergang:

1. in die „Marschkolonne":
   a) „Rechts (Links) — **um!**"
   b) „Rechts (Links) **um!** Marschieren (Richtung ...)! Zug — **marsch!**"
   c) „Rechts (Links) — **um!**"
2. in die „Reihe":
   b) „Rechts (Links) — **um!** Reihe! (Richtung ...)! 1. Gruppe — **marsch!**"
   (Für Übungszwecke mit Schülern befehlen die Gruppenkommandanten der 2. und 3. Gruppe: „Gruppe — **marsch!**")
   c) „Rechts (Links) — **um!** Reihe!"
3. in die „Doppelreihe":
   b) „Rechts (Links) **um!** Doppelreihe, 1. und 2. Gruppe — **marsch!**"
   (Für Übungszwecke Gruppenkommandant der 3. Gruppe: „Doppelreihe! Gruppe — **marsch!**")

Aus der „Reihe" Übergang:

1. in die „Linie seitwärts":
   „Marschkolonne", dann „Links (Rechts) herstellen!"

für a) noch das Kdo.: **„Marsch!"**
für b) noch das Kdo.: „Richtung! Zug — **marsch!**"

Aus der „Doppelreihe":
wie 1., vorerst Bildung der „Marschkolonne";
wie 2., vorerst Bildung der „Reihe".

Aus der „Marschkolonne" Übergang:

1. In die „Linie seitwärts":
   a) }
   b) } „Links (Rechts) **herstellen!**"
   c) }

2. In die „Linie vorwärts“:

a) „Aufmarschieren! Halb — links (rechts)! — **Marsch!**“

b) „Aufmarschieren! Halb — links (rechts)! Zug — **marsch!**“, dann „Voller — **Schritt!**“

c) „Aufmarschieren halb links (rechts)! Voller — **Schritt!**“

„Schwenken“ wie in der Gruppe, nur statt „Gruppe“ — „Zug“. „Öffnen und Schließen“ wie in der Gruppe.

Erste Formierung des Zuges:

Zugskommandant bestimmt nach Stärke der Abteilung 2—3 Gruppenkommandanten. Die übrigen formiert der Kommandant der 1. Gruppe.

Kdo.: „1. Zug! Der Größe nach in einem Gliede — **Vergatterung!**“

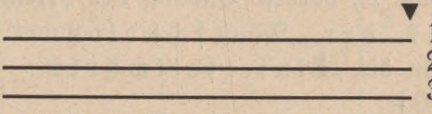
„Abzählen zu dreien (zweien) von rechts nach links!“

„In den — **Zug!**“ Gruppenkommandanten treten gleichzeitig an (zu ihren Gruppen). Gruppenkommandant der 1. Gruppe erstattet sodann, 4 Schritte vor dem rechten Flügel stehend, Meldung dem Zugskommandanten.

Die Kompagnie

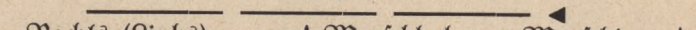
Vergatterung in der Kolonne:

„Kompagnie! Richtung . . .! — **Vergatterung!**“



„1. Kompagnie! Linie (Marschkolonne)! Richtung! — **Vergatterung!**“

Aus der „Kolonne“ übergang:
1. in die „Marschkolonne“:



„Rechts (Links) — **um!** Marschkolonne Marschieren! (Richtung!) 1. Zug — **marsch!**“
während der Bewegung nach der Wendung „Marschkolonne auf den 1. (n ten) **Zug!**“
2. in die „Linie“:
„Links (Rechts) vorwärts aufmarschieren!
2. und 3. Zug! Links (Rechts) — **um! Marsch!**“
oder „Kompagnie — **marsch!**“ . . . . . b)

Aus der „Marschkolonne“ übergang:
1. in die Linie seitwärts:
„Links (Rechts) — **herstellen!**“
2. in die Linie vorwärts:
„Aufmarschieren! Halb — **links!**“
für a) **„Marsch!“**
für b) „Kompagnie — **marsch!** Voller — **Schritt!**“
3. in die „Kolonne vorwärts“:
„Kolonne — In jedem Zuge aufmarschieren! Halb — **links!**“
für a) **„Marsch!“**
für b) „Kompagnie — **marsch!** Voller — **Schritt!**“
4. in „Züge auf gleiche Höhe links (rechts) vorwärts“:
„Links (Rechts) — **um!** Marschieren! — (Richtung!) Kompagnie — **marsch!** Züge auf gleiche Höhe links (rechts) vorwärts!“

Aus der „Linie“:
a) in die „Kolonne vorwärts“:
„Kolonne auf den 1. Zug! 2. und 3. Zug rechts **um!**“ — **„Marsch!“** („Links herstellen“ ohne Kommando.)
b) „Kompagnie — **marsch!** 1. Zug — **halt!**“

Leistungsübungen

Die im „Turnen" aller Lehrpläne vorgesehenen Leistungsübungen dienen in gleicher Weise auch der vormilitärischen Ausbildung. Wenn im folgenden bestimmte Übungen herausgehoben werden, um ihre besondere Bedeutung für die vormilitärische Ausbildung zu betonen, so ist damit in keiner Weise etwas gegen die hier nicht angeführten Leistungsübungen gesagt, da — wie nochmals betont werden soll — der Lehrplan des Turnunterrichtes in seiner Gänze für die vormilitärische Ausbildung von Wert ist.

Laufen, auch im Gelände, mit allerlei kleinen Hindernisaufgaben auch aus verschiedenen Ablaufstellungen (z. B. Liegen).

Wettlauf auf kurze Strecken (z. B. 50 bis 60 m) aus verschiedenen Ablaufstellungen (z. B. Liegen).

Sprung im Freien auch über feste Hindernisse, Laufsprung in die Höhe und Weite.

Tiefsprung (bei geeigneter Niedersprungstelle).

Schwebegehen im Freien.

Keulenwurf.

Übungsmärsche mit größeren Gehleistungen und mit einheitlicher Rückenlast.

Schwimmen (mit beendeter Schulpflicht soll jeder Schüler Freischwimmer sein).

Schilauf.

Radfahren.

Im Gelände

Die Wandertage sind für die vormilitärische Jugenderziehung von größtem Wert, da sie die Möglichkeit bieten, das im Schulunterricht Erlernte im Gelände anzuwenden und darüber hinaus manches zu lehren, was sich im Zimmer, Turnsaal oder Schulhof nicht zeigen läßt. Der Unterricht im Gelände stellt eine unerläßliche Ergänzung der vormilitärischen Ausbildung dar. Das Verhältnis zwischen Übungsstoff und Zahl der zur Verfügung stehenden Wandertage läßt es geboten erscheinen, alle Wandertage in den Dienst der vormilitärischen Ausbildung zu stellen.

Das Gleiche gilt auch für die Freiluftnachmittage, allerdings mit einer durch die kürzere Zeitdauer bedingten Beschränkung des Programmes.

Im folgenden wird die Art der Durchführung durch Angabe von Beispielen erklärt und anschließend daran eine Übersicht des Übungsstoffes gegeben.

I.

(Art der Durchführung.)

Für die Anwendung der im Exerzieren erlernten Formen und Bewegungen bieten sich während des ganzen Verlaufes jeder Wanderung immer wiederkehrende Gelegenheiten. Beim Abmarsch aus dem Schulort, bei Durchmärschen durch Ortschaften, vor Heldendenkmälern, beim Aufbruch nach einer Rast usf. läßt sich das Erlernte zweckmäßig anwenden. In diesen Fällen steht das Formelle im

Vordergrund (Ordnung und Disziplin, Eindruck auf allfällige Zuseher usw.). Das gleiche gilt für jene Fälle, wo für einen Schulausflug ein Verkehrsmittel (Bahn, Autobus) benützt wird. Der Marsch zum und vom Verkehrsmittel, das Ein- und Aussteigen usw. vollzieht sich am besten in militärischer Ordnung und nach militärischen Kommandos. Darüber hinaus sind bei solchen Gelegenheiten das Verhalten während der Fahrt (insbesondere im offenen Autobus), das Verstauen des Gepäcks (Rucksacks) usw. zu besprechen und die Schüler anzuleiten.

Im Gelände sind die Formen und Bewegungen nach ihrer Zweckmäßigkeit für den Aufenthalt und die Bewegung im Gelände anzuwenden, bei gleichzeitiger Erläuterung und Hinweis auf den für den einzelnen Fall entscheidenden Zweck. So kann die Marschkolonne, Doppelreihe oder Reihe in ihrer Anwendung durch die Wegverhältnisse, durch das Ausnützen des Schattens der Alleebäume u. dgl. erklärt werden. Zur kurzen Rast ist das „Setzen, Nieder, Decken", zum Aufbruch das „Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen" anzuwenden. In allen angeführten Beispielen ist auch Gelegenheit geboten, die angewendeten Formen usw. mit den Forderungen nach Tarnung zu erklären und zu begründen.

Jeder Wandertag ist mit der Durchführung eines Marsches verbunden. Als Zweck kann die Erreichung einer entsprechenden Gesamtleistung der Zeit oder Entfernung nach (Dauermarsch) oder die Bewältigung einer bestimmten Strecke mit einheitlicher Rückenlast (Gepäcksmarsch) angenommen werden. Je nach dem, ob der Marsch bei Tag oder während der Nacht durchgeführt wird, unterscheidet man Tag- und Nachtmarsch. Inwieweit letzterer angewendet werden kann, entscheidet die Schulleitung. Sein Wert liegt darin, daß die Besonder-

heiten des Marschierens in der Dunkelheit kennen gelernt werden und die Überwindung der sich ergebenden Schwierigkeiten geübt wird.

Jeder Marsch läßt die erlernten Formen (wie oben angeführt) anwenden. Das Endziel der Ausbildung muß dazu führen, daß es überhaupt keine marschierende Klasse oder Schülergruppe gibt, die nicht — bei welcher Gelegenheit immer — die im Exerzieren erlernten Formen, Kommandos usw. anwendet.

Weiters ist der Begriff der „Sicherung" zu erklären und an Beispielen zu zeigen. Die Anwendung muß derart zur Gewohnheit werden, daß keine marschierende oder rastende Schülergruppe angetroffen wird, die sich nicht gesichert hat. Der Zweck der Sicherung ist, die marschierende oder rastende Klasse vor Überraschungen zu schützen.

Der Erreichung dieses Zweckes dienen:
Aufklärung und Beobachtung;
Tarnung;
Sicherungsgruppen.

Die Aufklärung wird durch „Aufklärungspatrouillen" (2 bis 4 Schüler genügen) durchgeführt. Beobachtung und Tarnung ist Sache der ganzen Klasse; da müssen alle mithelfen! Sicherungsgruppen sind als Vor-, Seiten- und Nachhut anzusetzen. Es genügt, wenn je 2 bis 4 Schüler mit den einzelnen Aufgaben beauftragt werden. Während der Rast sichert die „Feldwache"; „Aufklärungs- und Verbindungspatrouillen" ergänzen die Sicherung. Alle Fälle der Sicherung sind auch zugleich „Zuverlässigkeitsaufgaben" für die Schüler. Das Vorsenden von Schülern (Vorhut) soll auch bei jeder anderen Gelegenheit angewendet werden. Sie melden jedes sich ergebende Hindernis (Straßensperre, Menschenansammlungen usw.) sogleich

der Klasse oder zeigen beim Anmarsch zu einem Übungsplatz diesen als frei oder besetzt an. Im letzteren Falle ist auch „Verbindung" aufzunehmen, sofern eine andere Klasse dort übt.

Die Pflege des Gesanges während des Marschierens soll sich auch auf Soldatenlieder und -märsche ausdehnen.

Weitere Programmpunkte eines Wandertages bilden die Grundübungen (vgl. den Lehrplan), wie Überwinden fester Hindernisse, Hoch-, Weit- und Tiefsprung, Keulenwurf, Kurzstreckenlauf, die alle auch mit Rückenlast (Rucksack) auszuführen sind.

Auch das Erstatten von Meldungen (mündlich und schriftlich) und einiges aus dem Verbindungswesen (Signalisieren, Meldeläufer, Melderkette, Durchsagen einer Meldung usw.) sind zu üben.

Der Gebrauch der Karte ist bei jeder Wanderung etwas Selbstverständliches. Besteht die Möglichkeit, die beabsichtigte Wanderung vorher an Hand der Karte durchzusehen und das, was im Gelände angetroffen werden wird, durchzusprechen, so ist sie auszunützen.

Im Gelände selbst ist nach der Karte zu marschieren, wobei für bestimmte Strecken Schüler abwechselnd als Führer eingeteilt werden; das Gelände beiderseits der Marschlinie ist mit der Karte zu vergleichen, bestimmte Punkte der Karte sind im Gelände aufzusuchen und umgekehrt usf. Auf diese Weise werden Geländekunde und Kartenwesen im Gelände angewendet und die im Unterricht erworbenen Kenntnisse praktisch verwertet.

Um Wandertage nutzbringend zu gestalten und den Übungsstoff in allen seinen Teilen durchzunehmen, ist es notwendig, daß für jede Klasse ein Plan gemacht wird, der allen Wandertagen (Freiluftnachmittagen) des Schuljahres den ganzen Übungsstoff in systematischer Steigerung

vom Leichteren zum Schwierigeren gegenüberstellt und zur Durchführung auf die einzelnen Tage aufteilt. Der Leiter der einzelnen Wanderungen hat nun die Aufgabe, den für einen bestimmten Tag vorgesehenen Übungsstoff in einem Tagesprogramm zusammenzufassen und so zu ordnen, daß sich die vormilitärischen Übungen zweckmäßig in die Wanderung einfügen und die Schüler durch die Vielfältigkeit der Übungen zu eifrigster Mitarbeit angeregt werden. Vor allem muß sich der Leiter der Wanderung über das Gelände, durch das die Wanderung führt, im klaren sein und feststellen, welche Aufgaben sich am besten zeigen und durchführen lassen und wo. Fast jedes Gelände bietet für die Durchführung der meisten Aufgaben geeignete Möglichkeiten; vielleicht erfordert die Absicht, das Tarnen, das Überwinden fester Hindernisse, das Keulenwerfen zu üben, das Zutreffen bestimmter Voraussetzungen, die durch die Wahl des Geländes geschaffen werden müssen.

Sobald die einzelnen Punkte des Tagesprogrammes mit Rücksicht auf das Gelände feststehen, muß nun deren Reihenfolge in sinnvoller Weise bestimmt werden. Wenn der Leiter das Tagesprogramm in allen Einzelheiten fertig hat, erscheint es zweckmäßig, die Schüler damit bekanntzumachen, damit sie sich darauf vorbereiten können.

Bei Erfüllung all dieser Voraussetzungen wird es möglich sein, an jedem Wandertag den auf diesen entfallenden Teil des ganzen Übungsstoffes und letzteren im Laufe des Schuljahres mit vollem Erfolg durchzunehmen.

II.

(Übersicht des Übungsstoffes.)

1. Sinne schärfen.

Achtgeben auf die Umgebung; Sehen und Hören; Achten auf Wind und Wolken.

Beobachtungsübungen, Gebrauch des Fernglases.
Entfernungsschätzen.
Spuren lesen.
Orientieren im Gelände ohne Karte mit und ohne Bussole.

Aufgabe der Beobachtung ist, das Gelände und den Luftraum zu überwachen. Der Beobachter kann Wahrnehmungen durch Sehen und Hören machen. Das Fernglas unterstützt das Sehen. Tarnmaßnahmen erschweren die Beobachtung. Die Beobachtung kann sich nur auf die nächste Umgebung beschränken (Nahbeobachtung) oder auch entfernter gelegene Räume einbeziehen (Fernbeobachtung). Die von der Erde aus erfolgende Beobachtung heißt Erdbeobachtung, die aus der Luft durchgeführte Luftbeobachtung. Die Beobachtung der Vorgänge im Luftraum von der Erde aus heißt Flugbeobachtung.

Beim Entfernungsschätzen ist mit kleinen Entfernungen (von 100 zu 100 m) zu beginnen. Zur Darstellung bestimmter Entfernungen sind Schüler aufzustellen. Auch sind Anhaltspunkte im Gelände (z. B. Abstände der Telegraphenstangen) zu berücksichtigen. Ferner sind die Entfernungen auffallender Geländegegenstände nach der Karte zu bestimmen und diese Entfernungen in der Natur zu zeigen. Dies kann dazu dienen, die Reichweiten einzelner Waffen im Gelände zu veranschaulichen.

Man schätzt zu weit, wenn das Ziel schlecht sichtbar ist, bei Nebel und Dämmerung, gegen die Sonne, bei dunklem Hintergrund, im Wald.

Man schätzt zu kurz, wenn das Ziel in hellem Sonnenlicht liegt, über Wasser und ebene Strecken (Wiesen u. dgl.), bei hellem Hintergrund oder wenn das Gelände gewellt ist.

Hieher gehört auch das Schätzen von Flughöhen. (Anhaltspunkte sind:

bis 300 m Höhe — Erkennen der Köpfe der Insassen,
bis 600 m Höhe — Erkennen der Streben zwischen den Tragflächen,
bis 800 m Höhe — Erkennen der Räder und des Fahrgestells,
bis 1200 m Höhe — Erkennen des Hoheitsabzeichens).

Gebrauch des Fernglases: Einstellen der Augenweite und der Sehschärfe; Verwendung der Stricheinteilung zu Entfernungs- und Höhenmessungen.

Spurenlesen: Wegspuren von Menschen und Tieren, Beurteilung der Wegrichtung, der Gangart u. a., Auto-, Wagen- und Fahrradspuren.

2. Geländekunde und Kartenwesen:

Geländebeschreibung (Geländebegriffe), und zwar:

Geländeformen (Erhebungen und Vertiefungen das sind: Kuppe, Hügel, Berg, Geländefalte und -welle, Hang, Steilhang, Ebene, Tal, Mulde, Schlucht, Grube, Rinne, Hohlweg, usw.).

Bodenbedeckung (Wald, Bäume, Gebüsch, Hecke, Baumreihe, Einzelbuschwerk, Sturzacker, Wiese, bebaute Felder, Häusergruppe usw.).

Gewässer (Bach, Fluß, Strom, Kanal, Teich, See usw.).

Verkehrswege (Eisenbahn, Straße, Wege, Brücken usw.).

Durchschnittenes Gelände (wenn von Flüssen, Gräben usw. durchzogen).

Bedecktes Gelände (wenn Gegenstände wie Wald, Häuser usw. vorhanden, die die Übersicht beeinträchtigen).

Ebenes und unebenes Gelände.

Geländeabschnitt ist jener Teil des Geländes, dessen Grenzen wir festsetzen.

Beschreibung eines Geländeabschnittes (nach obigen Punkten).

Zurechtfinden im Gelände mit und ohne Karte.

Bezeichnung bestimmter Punkte im Gelände, die von einem Standort gesehen werden, durch kurze, jeden Zweifel ausschließende Beschreibung.

Wegbeurteilung (bzgl. Benützbarkeit, Deckung gegen Sicht u. a.).

Ermittlung von Raſtplätzen (Deckungs- und Tarnungsmöglichkeit soll in jedem Fall berücksichtigt werden).

Ausnützen des Geländes (Verstecken, Tarnen, Anschleichen usw.).

Herangehen an bedecktes Gelände (Notwendigkeit der Aufklärung, Annäherungsmöglichkeiten usw.).

Gebrauch der Karte im Gelände (Orientieren der Karte nach der Bussole und nach dem Gelände; Vergleichen der Karte mit dem Gelände; Verwendung der Karte für den Marsch u. a.).

Anfertigung von Plan- und Ansichtsskizzen im Gelände.

3. Exerzieren und Grundübungen:

Anwendung der „Marschkolonne, Doppelreihe, Reihe", des „Decken, Nieder, Setzen", des „Sammeln unter verschiedenen Verhältnissen", des „Vergattern in Linie, Reihe, Doppelreihe, Marschkolonne", stets unter Berücksichtigung des Geländes.

Überwinden fester Hindernisse, Hoch-, Weit- und Tiefsprung, Keulenwurf (Weit- und Zielwurf aus allen Körperlagen), Kurzstreckenlauf auch aus der Körperlage „Nieder". Alle Übungen auch mit Rückenlast. Märsche: Dauer-, Gepäcksmarsch (mit einheitlicher Rückenlast).

Nach Zulässigkeit auch Marschieren bei Dunkelheit (Nachtmarsch).

4. Aufklärung, Erkundung, Beobachtung:

Die Aufklärung bezweckt, ein möglichst zutreffendes Bild über den Gegner rechtzeitig zu gewinnen. Das Ergebnis der Aufklärung ist rascheſt zu melden. Erfolgt die Aufklärung von der Erde aus, so spricht man von Erdaufklärung; erfolgt sie von der Luft aus, von Luftaufklärung. Zur Durchführung einer Aufgabe muß ein „Aufklärungsraum" zugewiesen werden. Aufklärungspatrouille; Spähtrupp.

Der Zweck der Erkundung ist die Klarstellung der Beschaffenheit des Geländes von verschiedenen Gesichtspunkten aus (z. B. bezüglich Verkehrsmöglichkeit, Gangbarkeit des Geländes, Möglichkeit des Keulenwerfens usw. Wertvoll ist die Übung der Wegerkundung bezüglich Benützbarkeit für Fußgeher, Kraftrad u. dgl., ferner die der Erkundung von Rastplätzen, wobei stets auch der Gesichtspunkt der Deckung gegen Sicht und der Tarnung berücksichtigt werden soll).

Aufgabe der Beobachtung ist, das Gelände und den Luftraum zu überwachen. Dies hat sowohl während der Bewegung wie auch während der Ruhe zu geschehen. Erklären und Feststellen sichttoter Räume im Gelände und nach der Karte.

5. Verbindungswesen:

Erstatten von Meldungen, kurzen Berichten usw. schriftlich und mündlich.

Überbringen von Meldungen, Nachrichten usw. durch Meldeläufer, Stafette, im Wege des Durchsagens durch eine Schülerkette usw.

Morsezeichen für Sicht und Gehör.

Signalisieren (mit Kappe, Taschentuch, Flagge, elektrischer Taschenlampe usw.).

6. Sicherung:

Der Zweck der Sicherung ist, die marschierende oder rastende Klasse vor Überraschungen zu schützen. Jeder Marsch und jede Rast ist daher zu sichern. Dies geschieht durch Aufklärung und Beobachtung, Tarnung, Sicherungstrupps (Vor-, Seiten-, Nachhut; Feldwache), Aufklärungs- und Verbindungspatrouille (Sicht- und Hörverbindung). Ein Zug entsendet als Vorhut die „Spitze", eine Kompagnie den „Vortrupp". (Für die Stärke der Sicherung gilt der Grundsatz, daß sie höchstens ein Drittel der gesamten Truppe betragen darf.)

7. Tarnung:

(Als Einführung sind Beispiele der Tarnung aus der Natur, insbesondere dem Tierreich, anzuführen und deren Zweck — Schutz gegen Feinde — zu erläutern. Auch ist darauf hinzuweisen, daß sich die Mehrzahl der Fälle auf die Ruhestellung bezieht, während die Tarnung in der Bewegung seltener anzutreffen ist.)

Unter „Tarnung" versteht man alle jene Maßnahmen, die es einem Gegner erschweren oder ihn verhindern sollen, rechtzeitig richtige Wahrnehmungen zu machen.

Wahrnehmungen können aus der Luft (Flieger, Fesselballon) und von der Erde aus gemacht werden. Die Mittel sind nicht nur das Sehen, unterstützt durch optische Geräte, sondern auch das Lichtbildgerät (Fliegeraufnahmen), das Funken (Anpeilen) und das Horchen, unterstützt durch Horchgerät.

Maßnahmen zur Tarnung:

a) Verbergen eigener Absichten und vorbereitender Maßnahmen durch Geheimhaltung;

b) Ausnützen des Geländes, der Geländebedeckung und der Sicherheitsverhältnisse;

c) Verwendung entsprechender Farben für die Kleidung und das Gerät;

d) Lautlosigkeit in der Bewegung und in der Ruhe;

e) Wahl entsprechender Formen und des Zeitmaßes der Bewegungen; plötzliches Erstarren in der Bewegung bei Anleuchten durch Scheinwerfer oder bei Luftbeobachtung.

Da es vorteilhaft ist, das „Verbergen" mit dem „Täuschen" zu verbinden, kommen noch folgende Maßnahmen der Tarnung in Betracht:

f) Ablenken des Gegners in seiner Beobachtung durch Geräusche aus falscher Richtung oder von übertönender Stärke;

g) Errichten von Scheinanlagen;

h) Anlage von irreführenden Beleuchtungswirkungen.

Die Tarnmittel können natürliche und künstliche sein. Stets sind in erster Linie die natürlichen Tarnmittel auszunützen; wo solche fehlen, werden künstliche angewendet.

Natürliche Tarnmittel:

Geländegestaltung;
Bodenbeschaffenheit;
Bodenbedeckung;
der Bodenbedeckung entnommene Mittel;
Geländegegenstände;
Licht- und Witterungsverhältnisse.

Künstliche Tarnmittel:

Tarnnetze, Plachen und Zeltblätter;
bunte Lappen, Leinwand und Stoffe;

Masken;
Schutzbemalung;
künstlicher Nebel und Rauch.

Künstliche Tarnmittel müssen mit der Umgebung nach Form und Art in Einklang stehen; auch muß die Schattenbildung berücksichtigt werden.

Die Jahreszeit nimmt auf die Tarnung besonderen Einfluß; durch Schnee (Neuschnee) wird die Tarnung besonders erschwert.

Tarnung gegen Luftbeobachtung muß mit senkrechtem und schrägem Einblick des Luftbeobachters und mit Lichtbildaufnahmen rechnen.

Für die Tarnung von Bewegungen kommt vorwiegend die Ausnützung natürlicher Tarnmittel in Betracht.

III.

Bei fortgeschrittener Ausbildung lassen sich die einzelnen Punkte dieser Übersicht auch in Geländespiele und Geländeübungen einbauen. Für den Anfang erscheint es zweckmäßig, auf den Rahmen einer Übung zu verzichten, dafür aber für die einzelnen Gegenstände, die z. B. in der ersten Hälfte des Wandertages gezeigt und geübt wurden, als Abschluß ein Spiel (Wettbewerb) zu veranstalten. So kann z. B. das Verbindungswesen, nachdem es in seinen verschiedenen Arten gezeigt und von den Schülern schon gelernt worden ist, in folgendem Wettbewerb zusammengefaßt werden:

Übermittlung einer gleichlautenden Meldung durch Blinkverbindung (Morsezeichen mit elektrischer Taschenlampe geben), Fahnensignal (Morsezeichen durch Fahnenschwenken).

Überbringen einer schriftlichen Ausfertigung durch einen Meldeläufer oder eine Stafette.

Durchsagen durch eine Schülerkette.

Akustische übermittlung (Morsezeichen durch Pfiffe oder Huppe; Gehörlesen).

Tarnspiele:

Ein Schüler steht auf einem Hügel mit verbundenen Augen; auf ein Zeichen des Leiters nimmt er die Binde ab und sucht die Schüler, die sich in einem bestimmten Umkreis durch Ausnützung natürlicher Tarnmittel versteckt haben.

Einige Schüler werden vorausgeschickt und haben sich links und rechts des Weges zu tarnen. Die nachfolgende Klasse trachtet im Vorbeimarsch die Schüler zu entdecken.

Hörübungen:

Eine Gruppe hält in der Nähe einer belebten Straße; Angeben der aufgenommenen Geräusche und Erklären derselben.

Einige Schüler werden während der Rast ausgeschickt und haben bestimmte Geräusche hervorzurufen; die Klasse muß die Geräusche wahrnehmen und erkennen.

Sicherung:

Ein Teil der Schüler lagert und muß sich sichern; der andere Teil hat die Aufgabe, sich unbemerkt zu nähern.

Ein Teil der Schüler wird vorausgeschickt, verbirgt sich beiderseits des Weges und versucht einen Überfall auf die nachkommenden Schüler, die sich durch Aufklärung, Beobachtung und Vor- und Seitenhut dagegen sichern.

Beobachtung:

Einzelne Schüler werden z. B. während der Rast beauftragt, einen nahe gelegenen Waldrand zu beobachten und jede Bewegung, jedes Tier usw. zu melden. Andere Schüler bekommen den Auftrag, einen entfernter gelegenen Raum zu beobachten und jedes Auto, jeden Eisenbahnzug u. dgl. zu melden; schließlich wird die Beobachtung des Luftraumes einer Gruppe übertragen.

Die Meldung

Jede Meldung über eine Wahrnehmung u. dgl. muß klar zum Ausdruck bringen, w a n n diese gemacht, w a s gesehen (gehört) wurde, w o sich das Wahrgenommene gezeigt hat und w i e es sich gezeigt hat. Ferner ist anzugeben, ob es sich um e i g e n e Beobachtungen handelt oder um solche, die von a n d e r e n gemacht und mitgeteilt wurden.

Ebenso sind T a t s a c h e n und V e r m u t u n g e n klar zum Ausdruck zu bringen; letztere haben nur in seltenen Fällen Platz in einer Meldung.

Die Meldung soll vollständig, aber kurz und klar sein!

Die beste Meldung ist wertlos, wenn sie zu spät kommt!

Die Morseschrift

B u c h s t a b e n :

a	.—	n	—.
á	.——.—	ñ	——.——
ä	.—.—	o	———
b	—...	ö	———.
c	—.—.	p	.——.
ch	————	q	——.—
d	—..	r	.—.
e	.	s	...
é	..—..	t	—
f	..—.	u	..—
g	——.	ü	..——
h	....	v	...—
i	..	w	.——
j	.———	x	—..—
k	—.—	y	—.——
l	.—..	z	——..
m	——		

Ziffern:

gewöhnlich:

1 .————	6 —....
2 ..———	7 ——...
3 ...——	8 ———..
4 ....—	9 ————.
5	0 —————

abgekürzt:

1 .—	6 —....
2 ..—	7 —...
3 ...—	8 —..
4 ....—	9 —.
5	0 —

Satzzeichen:

. Punkt .. .. ..
; Strichpunkt —.—.—.
, Beistrich .—.—.—
: Doppelpunkt ———...
? Fragezeichen ..——..
! Ausrufungszeichen ——..——
' Auslassungszeichen .————.
- Bindestrich —....—
/ Bruchstrich —..—.
„ Anführungszeichen (vor und nach dem anzuführenden Wort zu geben) .—..—.
(Klammer (vor und nach dem einzuschließenden Wort oder Satzteil zu geben) .—.——.—
Unterstreichungszeichen (vor und nach jedem unterstrichenen Wort oder Satzteil zu geben) ..——.—

Dienstzeichen:

1. Für Fernsprech- und Telegraphenbetrieb:

Anruf — . — . —
Trennungszeichen (Doppelstrich) — . . . —
Verstanden . . . — . (als ve, jedoch ohne Buchstabenpause zu geben).
Warten . — . . . (als as, jedoch ohne Buchstabenpause zu geben).
Aufforderung zum Geben — . — (Kommen).
Irrung oder Unterbrechung . . . . . .
Kreuz(Schluß)zeichen . — . — .
Ende der Arbeit . . . — . — (als sk, jedoch ohne Buchstabenpause zu geben).

2. Für Betrieb mit Blinkgerät und Flaggen:

Aufruf — . — . —
Trennungszeichen (Doppelstrich) (=) — . . . —
Warten . — . . . (als as, jedoch ohne Buchstabenpause zu geben).
Aufforderung zum Gehen (Kommen) (k) — . —
Irrung oder Unterbrechung . . . . . .
Kreuz(Schluß)zeichen . — . — .

3. Nur für Blinkgerät:

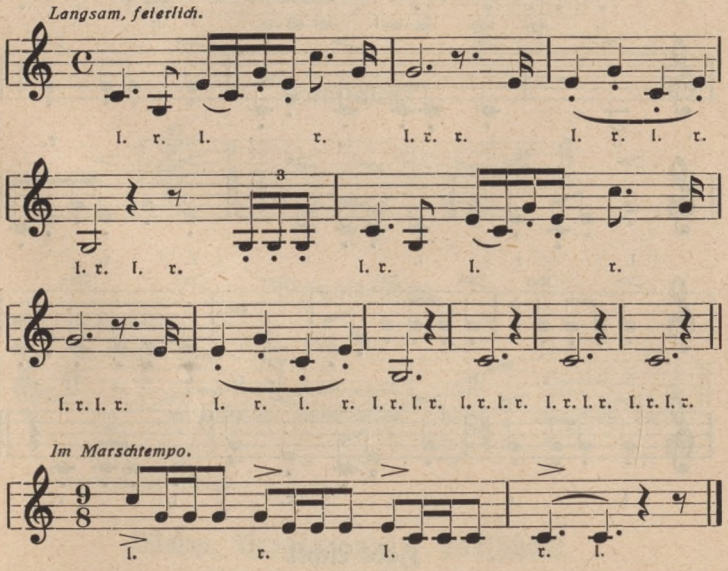
Verstanden oder Wortschluß ——— (langer Lichtblitz).
Ende der Arbeit . . . — . — (als sk, jedoch ohne Buchstabenpause zu geben).

4. Nur für Flaggen:

Verstanden: Schlagen eines großen Kreises vor dem Körper.
Wortschluß: Herabschlagen der Flagge vor dem Körper nach vorne und unten.
Ende der Arbeit: Schlagen dreier großer Kreise vor dem Körper.

Horn=(Trompeten=)Signale

Gebet



Kirchenruf

(*In der Retraite enthalten.*)



Zweimal zu blasen.

Fußmarsch



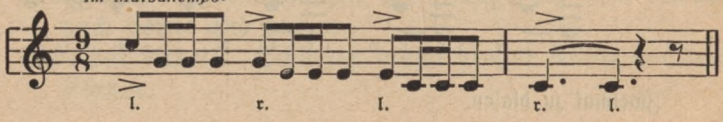
Habt Acht!

Im Marschtempo.



Abblasen

Im Marschtempo.



Halt

In etwas langsameren als dem gewöhnlichen Marschtempo.



Laufschritt



Vergatterung

Im Marschtempo.



Zweimal zu blasen.

Alarm. Vergatterung — Laufschritt

(*Vergatterung, dann Schnellschritt.*)

Im Tempo des Schnellschrittes.



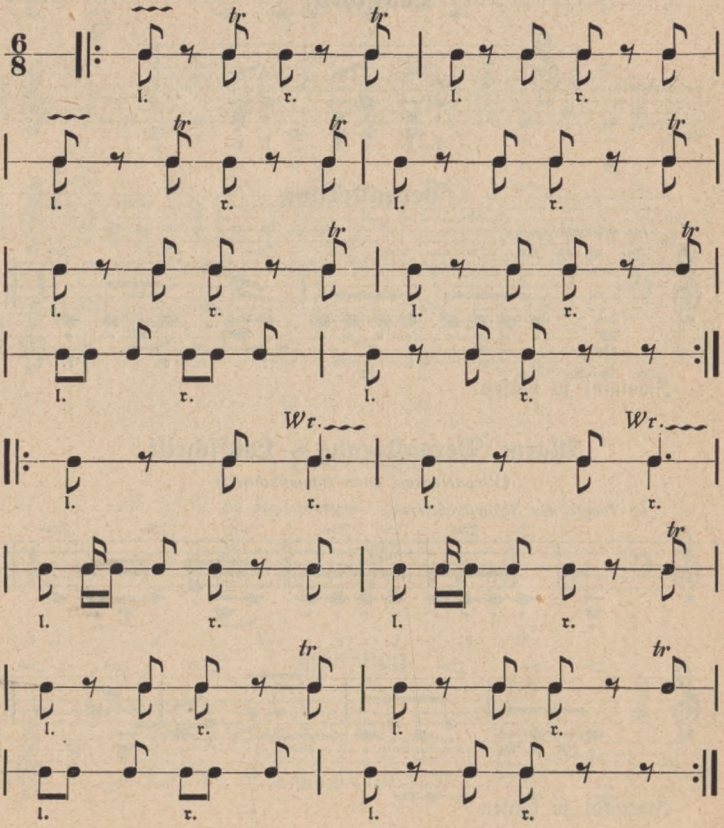
Zweimal zu blasen.

Fliegeralarm



Trommelstreiche:

Fußmarsch



Laufschritt

(Rhythmus des Hornsignales „Laufschritt".)



Vergatterung

(Rhythmus des Hornsignales „Schnellschritt".)



Alarm. Vergatterung — Laufschritt

(Vergatterung mit angehängtem langen Wirbel.)



Der Trommelstreich „Alarm" („Vergatterung — Laufschritt") ist **dreimal zu schlagen.**

Inhalt

Seite

Aufgaben der vormilitärischen Jugenderziehung . . 3
Lehrpläne und vormilitärische Jugenderziehung . . 7
Vormilitärische Ausbildung im Rahmen des Turnunterrichtes 10
Exerzieren 16
Die Einzelausbildung 17
Die Gruppe 31
Der Zug 45
Die Kompagnie 55
Empfang und Defilierung 66
Übersicht der Kommandos 68
Leistungsübungen 74
Im Gelände 75
Die Meldung 88
Die Morseschrift 88
Trompeten- und Trommelsignale 91

AKADEMIA WYCHOWANIA FIZYCZNEGO
BIBLIOTEKA
w Krakowie

10,00

AKADEMIA WYCHOWANIA FIZYCZNEGO · KRAKÓW · BIBLIOTEKA GŁÓWNA
1891



Biblioteka Gł AWF w Krakowie
1800070444

J. 19